#### **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

#### Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Das neue Volk. 1919-1933 1931

29 (18.7.1931)

# ASNEUEN

WOCHENSCHRIFT FOR CHRISTLICH-SOZIALE POLITIK UND KULTUR

Gaschäftzstelle: Würzburg, Karthause IIa, Pernsprecher Nr. 6015. — Postscheckkonto: Vering Nr. 12339 Nürnberg, Parteikasse: Postscheckkonto Nürnberg Nr. 3038, Reichsgeschäftstelle der Arbeiter- und Bauernpartei Deutschlands. — Druck: Werkbunddruckerei Würzburg.

ARBEITER- UND BAUERN-PARTEI DEUTSCHLANDS

Erscheint jeden Bamstag. Bezugspreis monatlich für Deutschland 0.80 RM., für das Saargebiët Fr. 4.50 für Österreich S. 1.40 ausschließlich Zusteligsbühr P O S T V E R L A G S O R T W U R Z R U R 6 Herausgeber u. verantwortlich: Vitus Heller, Würzburg

Nr. 29 / 12. JAHRGANG

rrachaffee P. Politic Emplane hrlichster wik" me das Rais. sich e land north kield. Dod

ushaus" artsipolitic

Cotnerione. se Gegraverdes and

and West

an

#an

(CT

TR.

3

rieren.

SAMSTAG / 18. JULI 1931

EINZELNUMMER 20 PFG

# Der Zusammenbruch des deutschen Kapitalismus trots Booveraktion.

Die Danathank zusammengebrochen. - Die Reichsbank selber nicht mehr kreditwürdig. -Der Zusammenbruch unaufhalibar.

Die Ereignisse des von allen Einsichtigen längst | gesehenen Zusammenbruches jagen sich im rasenden Tempo, von Stunde zu Stunde.

Die Hooveraktion, die für Deutschland durch das Freijahr eine Entlastung bringen sollte, hat erst recht den Stein ins Rollen gebracht und beschleumigt den Zusammenbruch.

Wie das Telegramm Hindenburgs-Ludendorffs vom September 1918 den letzten Kredit Deutschlands in politischer und militärischer Hinsicht zerschlug, so hat der Hindenburgbrief an Hoover, den das deutsche Volk bis beute nicht kennen durfte, die letzte Kreditkraft des deutschen Volkes zerschlagen.

Das kapitalistische System ist in Deutschland, wo es am meisten auf die Spitze getrieben ist, vor die

letzte Katastrophe gestellt.

Der außen-, innen- und wirtschaftspolitische Kurs der Regierung Brüning, die mit den reaktionärsten kapitalistischen Gesetzen gearbeitet hat, beschleimigte die Krisis und Brüning, den man noch vor Wochen als den "Kanzier der Rettung und Sanierung" Deutschlands bezeichnete, wird immer mehr der Kanzler des letzten Zusammenbruchs, Wir behaupten, daß seine Politik, d. h. die Politik seiner Regierung, den Zusammenbruch zur Katastrophe verschärlte.

Die ganze Reparationstrage ist in diesem Lichte ge sehen, schon bedeutungslos geworden. Es handelt sich letzt garnicht mehr um die 1,6 Milliarden Mark, die wir an Reparationen zahlen müssen, oder für ein Jahr restundet bekommen. Das Doppelte und Dreitache dessen, was uns durch die Hooveraktion gestundet wird, ist allein durch die rasende Kapitalflucht Deutscher ins Ausland weit überholt verloren gegangen. Es ist heller Unsinn, den riesigen Abrutsch auf "fran-zösische Erpressungsversuche" zurückzuführen, wie es selbst ein großer Teil der deutschen Zentrums-presse tut. Ein Blick in englische und amerikanische Zeltungen beweist etwas ganz anderes. Einmal haben die deutschen Regierungsmaßnahmen kein Vertrauen erwecken können, sondern das letzte Vertrauen zerschlagen, ganz besonders die letzte Notverordnung.

Die Notverordnung Brünings, die die Finanzen sanieren" sollte, hat das gerade Gegenteil bewirkt. Jene, die Geld haben, die aber die Brüningregierung geschont hat, haben fhre Gelder in steigendem Umfange Ins Ausland gebracht. In der letzten Woche hat die Reichsbank allein über 200 Millionen Mark Devisen abgeben müssen. Das kam aber nicht allein von Kreditkündigungen vom Auslande, sondern die Notverordnungen mit dem Bettelbrief an Hoover bewirkten in Deutschland selbst, daß die Leute ihre Gelder abhoben und Dollars und Franken kauften (das Geld ins Aus-land schaften), Wir wissen, wie selbst kleine Leute, dle ein paar Hundert Mark auf den Kassen haben, diesen Weg eingeschlagen haben. In der Schweiz sollen, wie die "RMV." berichtet, über 10 Milliarden deutschen Kapitals liegen.

Wenn das deutsche Volk selbst kein Vertrauen mehr in seine Wirtschaft und seine Regierung haben kann, so kann man ein solches Vertrauen auch nicht vom Auslande verlangen.

Dazu kamen die

#### Unfähigkeiten und nusoliden Wirtschaftsmethoden der deutschen Kapitalisten in der Wirtschaft.

Der Zusammenbruch der "Nordwolle" zelchnet diesen Wirtschaftsskandal noch schlimmer als es der Sklarekskandal gewesen ist. Eine Familie Lahusen haust mit den Millionen in fürstlichem Luxus und macht dabei alle unmöglichen Spekulationen, die zum Bankrott führen mußten. Bei diesem Bankrott hat die Darmstädter- u. Nationalbank allein 150 Millionen verloren, während ihre Reserven und ihr Kapital nur 120 Millionen beträgt. Der volle Bankrott der Danatbank wurde bisher nur hinausgezogen, west hinter den Kulissen die Reichsbank diese Bank noch mit shren Mitteln stützte. He ging siso bei der Reichsbank in den

letzten Wochen nicht nur um die Vermeidung des all- 1 gemeinen Zusammenbruchs, sondern in allererster Linie um die Stützung der Darmstädter und National-

Die Danatbank, an deren Spitze Jokab Goldschmidt steht, hat in den letzten Jahren bei Finanzierung von Industrieunternehmungen derart viel gewagt, daß ihr die Entwicklung über dem Kopf zusammenschlägt. Den letzten Stoß gab der Bankrott der "Nordwolle" Wenn nun heute bereits diese Bank Ihre Schalter

#### AUS DEMINHALT:

Revolution, Blut , , .? — Verzweifingspolitik der Reichstegierung — Sämtliche Wehrverbände mdikal verboten! - Beruhigungspillen - Banken - Die neueste Unternehmerforderung - Kleinigkeiten -Du solltest Opfer sein? . . . - Aus der Bewegung.

# Der Krach ist unvermeidlich! Serans mit bem volksrevolutionärem Programm!

Die Hooveraktion hat in Deutschland die Einleitung der Katastrophe besorgt. Mit welchem Jubel hat man die "Hilfe" Amerikas in deutschen Zeitungen gefeiert. Heute ist der Traum weg. Die ganzen "Erleichterungen sind längst fort. Die Dermstädter und National-bank mußte ihre Schulter schließen. Luthers Reise nach London und Paris war ergebnisios. Man sagte ihm dort: "Macht erst mal in Deutschland selber reinen Tisch!" Regierung und bürgerliche Politiker hingen an dem Plan wie an einem Wunder. Welches "Wunder" soll heute geschehen? Es kommt und kam, was kommen mußte!

Als Luther nach Berlin reiste, haben an einem einzigen Tage die Devisenverluste 100 Millionen betragen. Inzwischen hat das deutsche Volk selbst die Panik ergriffen. An den Banken stehen die Leute und verlangen ihr Geld.

Es ist zu spät, für das alte System, noch etwas zu

Was soll lolgon?

Hitler und Hugenberg haben ihren revolutionären Plan fertig gestellt. Soll Brüning durch die Diktatur Hitler abgelöst werden? Sie würde das letzte Chaos bedeuten! Die letzten Kredite würden abgezogen, Und Prankreich samt England-Amerika würden sich sowas nicht gefallen lassen. Zu deutlich hat man das Luther bereits gesagt.

In dieser verantwortungsvollen Stunde gilt es, das schaffende Volk zur Entschlossenheit, zum klaren Ziel antzuruten.

Jetzt gilt es, über alle Partelschranken hinweg die volksrevolutionäre Gesamtfront zu bilden. Vor allem die Einheitsfront der zwei großen ausgebeuteten Volkskomplexe: Bauern und Arbeiter!

Der außenparlamentarische Kampt dieser Front muß organisiert werden.

Es gibt eine Rettung, es gibt eine Zukunft für unser deutsches Volk, wenn es die Stunde erfaßt und zu seinem Fretheitskample rüstet:

Das Ziel muß sein:

Keine Hooverschen Aktionen, die unser deutsches Volk vollends an die Walsreet versklaven! Sondern Betreiung des ganzen deutschen Volkes von der Welt der Kriegsschuld und Kriegslasten, von Versaittes und Youngplan. Das ist nur möglich in dem solortigen politischen Anschluß an den Osten, besonders an Rußland! Das darf kein Nachäffen russischer Methoden in Deutschland bedeuten, sondern ein Freundschaftsbündnis für die Befrelung Deutschlands und der östlichen Welt, Einschluß von Indien und China vom westlichen und amerikanischen Kapitalismus!

Solortige Verstaatlichung aller Aktiengesellschaften, Trusts, Industrieunternehmungen bis zur Übereignung dieser Werke an die Arbeiterschaft als deren Eigentum!

Solortige Wiederschlagung der Schulden, wowohl in Landwirtschaft als Industrie und Herausgabe eines neuen Geldes zum Inbetriebsetsen der volleswirtschaft-Ichen Purktion!

Sofortige Annulierung aller Notverordnungen. Streichung aller Pensionen für Deutsche, die auch ohne Pension ihren Lebensunterhalt haben, Stretchung aller Gehälter über 800 Mark im Monat! Sofortige Einstellung aller staatlichen Subventionen und Herabsetzung der staatlichen Leistungen an die Kirchen um 50 Prozent. Die Kirchen können damit vorerst gut auskommen, wenn sie die Gehälter ihrer Vertreter auf das oben angegebene Maß zurückschrauben. Heute, wo Familien mit Kinder mit 90, 120, 170 Mark im Monat leben müssen, kann jeder Pfarrer, besonders ein kath, der keine Familie zu ernähren hat, mit 300 Mark im Monat auskommen!

Sofortige Streichung der Hälfte des Wehretats und radikale Einstellung aller Panzerkreuzerbauten etc.

Sofortige Beschlagnahme aller Bankguthaben von Privatpersonen, die über 100 000 Mark Vermögen besitzen! Verwendung dieser beschlagnahmten Geldwerte zur Finanzierung und Garantieleistung der Wirtschafts-Inbetriebsetzung!

Sofortige Ansarbeltung eines Planes für die Gesamfwirtschaft, damit Anthebung after Zölle und aller erbrauchssteuern, unter Ausschaltung des Ex- und Importhandels, der nach den Notwendigkeiten deutscher Produktion vom Staate zu regeln ist! Solortige Neuorganisation des ganzen Reiches, un-

ter Authebung der Zwergländer mit dem riesigen Regierungs - Parlamentsapparaten und Neueinteilung Deutschlands in sparsamst verwaltete Verwaltungsge-Solortige Durchsetzung des Siebenstundentages,

Sofortige Proklamation an die Völker der Welt, daß dieses deutsche, revolutionäre Volk den Frieden will, die Abrüstung radikal vollzieht und an der Abrüstung der Welt mit aller Kraft mitarbeitet,

Einheitliche Steuern nur aus dem Einkommen jedes Volksgenossen, unter Wegtall des ganzen Steuerwastes von heute.

Entelgnung des Geoßgrundbesitzes und Schaffen von Land für die Zwergbauern und Kinder der Bauern im Erbbaurechte.

Sicherung des Grund und Bodens der werkschalfenden Bauern durch ein Erbiehen.-Bodenrecht, a das jede Investlerung von Zinskapital in Grand und Boden unmöglich macht.

Planmäßiges Hand- in Handarbeiten von Arbeiterproduktivgenossenschaften und Landwirtschaft unter Kontrolle des Staates,

In dieser Stunde, da die alten Mächte nur noch auf Wunder" das Volk vertrösten können, wo m. den eklen Parteipostenkampf hinweg nicht die Kraft und Konsequenz auf ringt, jene Maßnahmen zu ergreifen, die radikal sind und nur als solche wirken können, um ein ganzes Volk zu retten, zeigen wir mit diesem Programm dem deutschen Volke einen radikalen, revolutionären Weg, aber einen Weg, der zum

Voraussetzung ist: die soziale Revolution, die deutsche Freiheit. die Einheitstront der sehatlenden Massen

# Kleine Wochenpolitik.

Die Wirkung der Houver-Aktion scheint vollständig geschwunden zu sein. Die Entwicklung der Dinge rollt der Kamstrophe zu. Reichsbankdirektor Luther machte vergebliche Rundflüge nach London, Paris, verhandelse Tage und Nächte lang über Gewährung und Verlängerung von Krediten, ohne ein festes Revultar nach Hause zu bringen. Die deutsche Regierung beauftragte, die Botschafter in London, Paris und Rom, die kritische Lage det Finanzen darzulegen, wandte sich um Hilfeleiseung an Amerika. Die amerikanische Offentlichkeit lebat kühl ab, solange die suropäischen Regierungen nicht alles tun, was eine endliche Klärung begbeiführen kann. Frunkreich verschanzt sich hinter politischen Forderungen, - Unterdessen kracht es im Gebilke der deutschen Großbanken. Die Darmstädter und Nationalbank wird durch Netverordnung der deutschen Regierung vor Konkurs bewahrt; ihre Schalter sind geschlotsen. Was die kommenden Stunden bringen, ist ungewiß, Die Börse ist für Montag und Dienstag geschlossen.

Die bedische Regierung hat durch ein plützliches Notgesetz für ihre Landes und Gemeindebeamten eine neue 5%-ige Kürzung der Gehalter durchgeführt, Außerplanmißige Beamte erleiden Kürzunger bis zu 50% ihrer Bezüge.

Der "Nord-Wolle"-Konzern ist unter dem Riesenverlast von 260 Millionen zusammengebrochen,

Der Berirksverband der Amrshauptmannschoft Leipzig stellte die Zahlung sämtlicher Wohlfahrtamterstützungen ein; auch die Pürsoegeunterstützungen können nur in vermindeter Höhe geleistet werden.

Industrie, Schiffahrt und Handel haben sich zur Garantie eines Ponds von 500 Millionen bereit erklärt.

Der französische Widerstand gegen die Hoover-Aktion hat der deutschen Volkswirtschaft 4 Milliarden Verlutt gebezeht.

Der durch das Stahlhelmvolksbegehren gertellte Antrag auf Landtagsauflörung in Praufien wurde mit 229 gegen 190 Stimmen abgelehnt, Der Volksentscheid soll am 9. August stattfinden.

Der Unserrichtsausschuft des Preuflischen Landtages hat einen Antrag der Deutschnationalen, des Buch "Im Westen nichts Neues" aus den Schulen zu entfernen, mit Hilfe des Zestrums gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, Staatspartei und Kummunisten augenommen.

Der Vorstand der SPD, hat den Parteiausschuft einberufen. Die "Rote Fahne" wurde auf 14 Tage verboten.

Der "Völkische Beobachter" wurde in der Reichs- und Bayernausgabe auf Antrag des Reichsinnenministers für drei Wochen verboten.

Der Peeuflische Landing hat sich bis zum 13. Oktober erragt, Beden hat des Tragen nationalsozialistischer Uniform verboten. Hirter und Hugenberg haben eine neue Kampfansage gegen die Brüningregierung erlassen.

Der "Stahlbeim" betat gegen die Houver-Aktion. Die Berliner Stadtverordnetenversammlung nahm den Stadthaushalt an mit 104 gegen 99 Stimmen.

Daimler-Beng erklärte, den Mannheimer Betrieb aufrecht zu erhalten bei einer 5-25%igen Kürzung der Löhne,

Deutschland har rund 600 000 erwerblose Jugendliche, In Kiel sind desi normalische V.B.

In Kiel sind drei norwegische U-Boute zu einem mehrtigigen Benache eingetroffen.

\*

Die englische Regierung hat die Einladungen zur Sashverständigen Konferens erlassen.

Die französische Regierung hat dem österreichischen Außenministerium erklärt, daß sich die Vergünstigungen am Hoover-Plane such auf Österreich erstrecken,

Der amerikanische Borschafter in Brüssel , Hugh Gibson, wird an der Sachverständigenkonferenz teilnehmen.

Der amerikanische Staastackresie Stimson ist in Italien einestad.

Der amerikanische Staastsekretär Stimson ist in Italien eingetroffen, wo er zahlreiche Besprechungen und Besuche bei der Italienischen Regierung erledigte.

Das spanische Kabinett hat den Diskont um 1/2 Proz. erhöht, — Die Börse von Barcelous wurde vorübergehend geschlossen, Südstavien lebor den Hooverplan ab und betrachtet des festelle

Stidstavien leber den Hooverplan ab und betrachtet das französamerikanische Abkommen als für Belgrad unverbindlich. Die Warschauer stidtischen Beamenn haben von ihrem Julieshalte

Bur Vorsehüsse von 10—50 Mark erhalten.

Die belgische Kammer hat mit 82 gegen 12 Stimmen das Gesetz.

woosch die Leichenverbrennung gestatter ist, angenommen. Die Banque de Genève in Gonf har ihre Schalter geschlomen: Hilf-aktionen zur Vermeidung des Konkurses sind im Gange.

Bel Ausschreitungen auf Korea wurden 80 Chinesen gesörer. Erzbischof Nathan Söderblom ist im Alter von 75 Jahren gestorben.

#### Die richtige Antwort auf die Notverordnung.

Der kriegsbeschädigte Oberschullehrer Kollmeyer, Quedlinburg, seit über zehn Jahren Beistrert beim Reichsversorgungsgericht, übersandre mit folgendem Schreiben dem Reichspräsidenren von Hindenburg zeine sämtlichen im Felde als Offizier des Beurlanbrenstandes ehrenhaft erworbenen zahlreichen Kriegsauszeichnungen.

Queillinburg, den 17. Juni 1931.

Herr Reichopelisident!

Die zweise Notverordnung mindert mein monatliches Netto-Finkommen um 24 vom Hundert. Sie belasset die schwerkriegsbeschädigten Beamsen bekanstlich besonders hart. Beide Notverordnungen kosten mich zusammen 190.— Mk. Das ist um die Hälfte mehr, als der älteste meiner drei Söhne, der in Gent studiert, monatlich verhesucht hat.

Das Vaserland hat mich ruiniert.

Ech bin gerne hereit, zu opfern, wenn alle Kreise gleichmißig zum Opfer berangezogen werden. Vom kriegsbeschildigten Beamten, der schon die Gesundheis geopfert hat, jetzt auch noch ein doppeltschweres Geldopfer und das Opfer der Zukunft seiner Söhne zu werlangen, das ist zu hart.

Ich reiche daher dem Deutschen Reich zu Ihren Händen meine Kriegsauszeichnungen zurück.

ges Meinrich Kollmeyer, Oberschullehrer,

schließen mußte, so steht ein Bankkrach unmittelbar bevor und was das bedeutet, in jetziger Lage, braucht man nicht zu sagen.

Es nützt alles nichts mehr:

#### Das kapitalistische System ist am Ende!

Statt durch die Hooveraktion eine Erleichterung von 1,6 Milliarden zu erhalten, haben bis heute die Amerikaner bereits an dieser Aktion an der Börse fiber 3 Milliarden Mark verdient, die natürlich das deutsche Volk zahlen muß.

Die Erleichterung nützt nichts mehr, denn die Reichskasse, die Kassen und Finanzen der Länder und Gemeinden sind nach der Brüningschen Notverordnung so leer und die Defizite bereits wieder so hoch, daß sie durch diese 1,6 Milliarden-Stundung nicht ausgeglichen werden können.

Die mit großem Tamtam angekündigte

#### "Kreditaktion der deutschen Wirtschaftsführer"

ist bereits überholt. Heute sehon sind mehr Millionen ins Ausland abgeführt und mehr Millionen an neuen Devisenabflüssen verbrancht, als dieser 500 Millionen-kredit herausbringen könnte. Der Kapitalismus Deutschlands ist ein Paß ohne Boden geworden. Die Reise Luthers nach London und Paris hat bis jetzt kein greifbares Ergebnis gezeigt. Bis er wieder hin-überfahrt, ist in Deutschland wahrscheinlich der Bankkrach schon da, dem der politische unweigerlich folgen muß.

#### Die Notverordnung Brünings hat katastophal gewirkt.

nicht nur im Hinblick auf die Massen des Volkes, sondern auch, was sich Brüning nicht geträumt hat, in der finanziellen Auswirkung,

Auf Grund dieser Notverordnung haben sich bei den Pinanzämtern die Steuerstundungsanträge so gehäuft, daß die Finanzbeamten die Arbeit nicht mehr leisten können. Die Steuereinnahmen sind katastrophal zurückgegangen. Die Kassen der Finanzämter werden immer leerer. Das braucht keinem Menschen mit gesundem Verstande zu wundern. Eine Politik, wie Brüning sie betrieben hat, die von den unteren Massen die Steuern holen will, die nichts mehr haben, und deren Steuerkraft damit Immer mehr zusammenschrumpfte. die aber lene geschont hat, welche die hohen Einkommen, Gehälter, Riesenpensionen haben und die ihre Gelder ins Ausland verschleben, muß logischer Weise diese Wirkung haben, Toller, dümmer, katastrophaler konnie man den Karren nicht weiter in die Katastrophe treiben, als es mit dieser haarstränbenden Politik gemacht worden ist. Man scheint in Berlin von allen guten Gelstern verlassen zu sein!

Brancht sich unser Volk zu wundern, dall es so kommt?

Man muß nur ruhig überlegen, wie in Deutschland in den letzten Jahren und ganz besonders unter der Zentrumsherrschaft der Regierung Brüning gehaust worden ist.

Die Wirtschaft hat nach einem Kriege, der uns als Volk in die größte Not warf, verbrecherisch drauflosschwadroniert. Kredit um Kredit wurde aufgenommen. Es wurde drauf ios gebaut, Milliarden wurden in der deutschen Industrie verbaut, Stadions in den Städten wurden ersichtet, Ausstellungshallen, Kirchen auf Kirchen gebaut — alles mit amerikanischen, holländischen, Schweizer Kredit. Die Schulden stiegen, die

Zinsenlast häufte sich.

In Gemeinden, Ländern, im Reiche wurde noch mehr drauflosgewirtschaftet. Man sah es diesem Staate, diesen Ländern und Gemeinden nicht an, daß wir ein Volk mit verlorenem Krieg sind, im Gegentell! Wir hatten Millionen für einen Wehretat, den man nicht anrühren durfte, um nicht sofort als "Landesverräter" beschimpft zu werden. Der Kampf um die Panzerkreuzer wurde mit Holm belegt! Zentrumsredner, wie Ersing und SPD.-Politiker wetteiferten mit einem nach Karriere ewig dürstenden Militarismus um schmetternde Militärfanfaren. Millionen, ja Milliarden wurden unproduktiv geradezu zum Penster hinausgeworfen! Alse Warnungen fruchteten nichts!: "Wir habens ja."

Im Auswärtigen Amte wurde mit den Millionen gewirtschaftet, als ob wir im Vollen schwämmen. Seit Jahr und Tag schreiben sich Warner und Bekämpfer dieses Lottersystems die Pinger wund, um gegen den hellen Skandal der Gesandtschaftsgehälter- und Auf-

wendungen, gegen die unstitlichen hohen Gehauder Minister, Staatsräte, Ministerialräte, Regierunge Polizeipräsidenten, Oberbürgermeister, Generale a. Admiritle und gegen die skandalösen hohen Pension, vorzugehen. Aber diese Parteien von Hugenberg w Dr. Kaas bleifen schützend ihre Hacht über diese w nhren Erdengötter, Unser Volk in Not, trotzdem traten auch noch die Kirchen an den Staat mit Ford rungen, die einer Zeit solcher Not in keiner Weise e recht wurden. Das bayerische Konkordat kortzte d bayers then Staate und Volke führlich an die 23 M lionen Mark, dazu kam das preußische, mit neuen Dr. schofssitzen etc. Das katholische, einfache Volk sag sich; "Es ging doch bisher mit so und sovielen B schöfen, zuwas den nun soviel mehr? Die Vermelrung der Bischöfe und Geistlichen bringt doch den Volke nicht mehr Religion? Nach der katholische Kirche meldete die evangelische ihre Forderungen nie Zudem belegte man das Volk noch mit Kirchensten ern, die es vor dem Kriege nicht gekannt hat. All die is Herren schlenen keine blase Ahnung zu haben von der wirklichen Lage dieses Volkes.

Den

SITH

geb

ist

nich

Wes

gros

D

rals

vert

den

war

WILL B

etc.

King

hart

karn

etns

thm

Mitt

Gun

SAZII

einn

OTEN

Ster

Den

erhi

stre

heul

mas

milt

akti

wir

lich

den

die

hat

lode

erlo

ist i

N

Stu

Bou

men

bür

nan

ban

(Jec

kon

ruh

MIH

bel

elne

übe

ster

dle Vol

Sch

gibi

B

E

Dazu kam die politische Schwadroniererei! Welen-"nationale" Schwungreden, Festivitäten, Zeitungsante kel, Universitätsrektorssprüche und Professorenweisheiten mußte dieses Volk über sich ergeben lassen! Wie trumpfte man bereits wieder auf. Die Dinge häuften sich zur Siedehitze. Hindenburg Ehrenmitglied des Stahlhelm, Er ließ seine Lieblingsidee: Panzerkreuzer nicht antasten! Beireiungsteiern, die dem deutscher Volke Millionen kosteten! Stahlhelmparaden, die ebensoviel verschlungen haben. Ewiger Krach mit den Polen, Verbot des Filmes: "Im Westen nichts Neuer" Kriegsreden der Stahlhelmführer und Hitler. Stille Duldung, es hat wie Einvernehmen geschlenen, seltens der Reichsregierung. Groeners Wehrministerlum als mantastbare Majestät, ein Staat im Staate. Pazinstenhetze, Landesverratsprozesse gegen Pazifisten Provozierende Pioniertage in Mainz, vor den Toren Frankreichs. Bei der Enthüllung des Stresemanndenkmals deutschnationale Reden Dingeldeys und Curtius, und vor den Vertretern Englands und Briands Vorbeimarsch der Generale und Offiziere in Vorkriegsuniform, gezücktem Degen, Kriegsmaterial, bekränzten Pontons etc.

Kann es da anders kommen?

Braucht man sich zu wundern, wenn sich die Weit absperrt gegen Deutschland? Die Forderung, daß wir mindestens ein Jahr kelnen Bau am Panzerkreuzer vornehmen, den Zolltarif mit Oesterreich aufgeben, kommt doch nicht nur von Frankreich? Sie kommt gerade ganz auffallend stark von England, mit dem Hitler und Brüning ihre Politik machen wollen. Und Hoover-Amerika erklärt, daß kein Pfennig der gestunderen Summe für Rüstungen verwertet werden darf! Das mußte vorher jeder Deutsche wissen, auch ein Brüning und eine Zentrumspartel.

So aber haben sie drauflosgeschustert und das arme deutsche Volk mit ihrer Gesamtpolitik in diese Stunde hineinmanöveriert!

Das Ganze aber ist nur der letzte Beweis, wie fant, wie morsch, wie unhaltbar das ganze kapitalistische, bürgerlich-spießerische System in allen seinen Verzweigungen und praktischen Lebenswirkungen geworden ist.

Was jetzt auch unternommen wird (die Weltbankiers werden sich zusammensetzen, um die "deutschen Brüder" nicht der drohenden Revolution auszuliefern, dem "Bolschewismus", womit sie ihre Gelder verlieren; das Volk seinen Boden und seine Freihelt gewinnen würde) so ist es nur der allerletzte Versuch, dieses durch und durch bankrotte System über Wasser zu halten. Wir glauben nicht, daß es überhaupt noch gelingt, das Tempo ist zu rasch. Aber auch wenn es gelingen sollte, wäre es nur eine "Morphlumspritze" für das System.

Und die Diktatur Brüning wird erleben, was alle brutalen Diktaturen erlebt haben, zuletzt in Spanien!

Das Volk der Arbeit, das Volk an Aboß und Pflug aber weiß, daß dieser Zusammenbruch notwendig ist, wenn es seine Freiheit erhalten will. Es hat sich zu sammeln, hat die Einheitsfront zu bilden, um diesem System politisch und wirtschaftlich den letzten Stoß zu geben und Platz zu schaffen für eine Welt des Morgen, eine Zukunft der Arbeit, der Freiheit und des Friedens!

# Revolution, Mut...?

Die Dinge in Deutschland spitzen sich zum Letzten zu. Was kommt? Es besteht kein Zweifel, daß die Brüningregierung die Lage nicht mehr meistern kann. Alle ihre Trümpfe sind ihr davon geschwommen. Daß Hitler nur das letzte Chaos, die letzte Vernichtung bedeuten würde, daß er keinen Weg geht, um Arbeit and Brot zu schaffen, daß er, ein willfähriger Knecht des westlerischen Kapitalismus und Liberalismus keinen Kampf genen den Kapitalismus führen würde und führen kann, braucht heute nicht mehr bewiesen zu werden!

Es bleibt für die Freiheit und Zukunft des deutschen Volkes nur der Weg der Volksrevolution: Das schaffende Volk der Arbeiter und Bauern muß seine Macht erkämpfen, den Staat und dessen Macht in seine Hände nehmen und dam ran an die radikalen Maßnahmen gehen, die auf der Hand liegen! Das deutsche Volk geht nicht unter, das deutsche Volk hat Arbeit und Brot, wenn es aufräumt mit den Blutsaugern, Geldverschiebern, Nutznießern und Faulenzern in seinen Reihen, wenn es die stillgelegten Werke in Betrieb setzt, wenn es die Lebensmittel aus deutschem Boden holt, wenn es den Außenhandel stark mit dem Osten regelt, von dem es alle Rohstoffe haben kann und der für ein Deutschland einer sozialistischen Planwirtschaft ein ungeheures ausländisches Absatzgebiet etgibt, Die Reichssnanzen können von einer Regierung der Bauern und Arbeiter sofort auf die Hällte herab gesetzt und damit mehr als "saniert" werden! Die Kredit- und Geldtrage kann ausgegilchen werden, wenn dieses Volk die Bankkönige entthront, mit Jen ganzen Manövern heutiger Spekulation und wilder Konkurze in "Nordwolle" ein für alle Mal aufräumt

Gehalter

cierungs

Tale un

enslow

there h

Hese we

dem trait Fords. Veise ge-

olk same

ielen B

Vermel

och dem

olisch.

ngen av

All die

von der

Welche

mgsarti-

renwell-

lassent

ge hint-

rkreuzer

on, die

mit den

Neuest.

Stille

, seitens

tum als

Pazill.

zifisten.

n Toren

undenk.

d Cur-Briands in Vor-

rial, be-

ic Welt

daß wie

kreuzer

fgeben,

kommu

ilt dem

n. Und

der ge-

worden

n, auch

nd das

er diese

le faul.

stische,

gewor-

eltban-

..deut-

BUSZU-

Gelder

reihelt

ersuch.

rhaupt

1 Wenn

pritze"

15 alle

anlen!

Pflug

lig ist.

ich zu

fiesem

1 Stoll

elt des

V. H.

itsche

Arbeit

ugern.

n sel-

etrieb Boden

Osten

id der

uwirt-

et orerung

ierah

1 Dle

erden,

t Jen

villier

äunu

Was-

und sich loslöst von dem Schwindel der Goldwährung und zur eigenen Waren-Indexwährung übergeht usw.

Aber löst das nicht den blutigen Bürgerkrieg aus? Den blutigen Bürgerkrieg im Kleinen haben wir heute, wo täglich die Presse die Opfer meldet, die Demonstrationen hungernder Volksgenossen und Polizelaufgebote hervorrufen, oder blutige Keilereien von Faschisten und Kommunisten. Eine blutige Revolution iet beim heutigen Stadium dieses Systems absolut nicht notwendig, um es aus dem Sattel zu heben. Wenn die Bauern, Mittelständler und Arbeiter in einer großen Front, wenn nur einmal zu einem großen Teil organisiert sind, hat dieses Volk alle Mittel in der Hand, das System unblutig völlig lahm zu legen!

Die Arbeiterschaft kann mit dem politischen Generaistreik auftreten. Jüngst kam auch Thälmann und vertrat diese These des revolutionaren Kampfes durch den Generalstreik. Dieser Streik der Arbeiter allein ware noch nicht genügend wirksam. An seine Seite muß treten der Streik des Mittelstandes, der Bauern etc. Hier kommt kein Lebensmittelstreik in Frage, der Kinder in den Städten verhungern ließe. Es geht viel harmloser, aber umso sicherer: Dieses ganze System hann sich nur halten, kann nur Polizel und Reichswehr einsetzen, kann nur hohe Gehälter etc. bezahlen, weil Ihm das Volk der Arbeit dazu die Mittel gibt. Entzieht dies Volk in einheitlichem Willen diesem Systeme die Mittel, das Geld, dann bricht es unweigerlich, trotz Oummiknüppel und trotz aller Staatsmacht in sich zusammen. Wenn die Arbeiter, Bauern, Mittelständler einmal nur kurze Zeit, als revolutionare Maßnahme organisiert, keine Mieten, keinen Zins und keine Steuern mehr zahlen, ist der ganze Spuk zu Ende! Denn die Kapitalisten können nur ihre Macht aufrecht erhalten, können nur ihre Zinsen und Dividenden einstreichen, können nur Panzerkreuzer bauen und ihre heufige Staatsmacht spielen lassen gegen die Volksmassen, weil diese Volksmassen sie dafür bezahlen. mit dem Gelde der Arbeiter und Bauern.

Es ist nicht Zeit, heute zu solchen Selbstschutzaktionen, als letztem Mittel aufzurufen! Heute zeigen wir nur damit, daß eine deutsche Volksrevolution möglich ist, ohne Blut, ohne Gewehre, daß das Volk, an dem Tage, wo es seine Einheit von Bauern und Arbeitern gefunden hat, auch die Möglichkeit hat, sich in die ihm zustehende Macht zu setzen, daß es Mittel hat gegenüber denen jede heutige Staatsklugheit und lede Staatsmacht ohnmächtig ist.

Bauern und Arbeiter! Das Notwendigste ist die Schaffung der Einheitstront. Das Kampfziel: das freie, erlöste deutsche Volk, liegt vor uns! Das Kampfmittel ist in Eurer Hand!

Nicht verzweifeln! Nicht milde auf Seite treten! Die Stunde relft heran! An die Arbeit, in jedem Dorf, in jeder Stadt! Hoch die Fahne der A lifer- und Bauernpartel für deutsche Freihelt, für eine Zukuntt menschenwiirdigen Daseins für ein ganzes .....!

## Beruhigungspillen.

Wir lesen in diesen Stunden deutsche Zeitungen bürgerlicher Verdummung: "Hoover studiert die Fi-nanzlage Deutschlands". (Er studiert sie!) "Sackett für schnellste Hilfe an Deutschland". (Die Morgan-banklers "helfen"!!) "Bessere Kreditaussichten". (Jeden Tag neue "Aussichten!") "Ruhige Beurteilung der deutschen Lage in ih Band". (Die Holländer dekommen den 3 Pfundlalb Brot um 40 Pfennig, das Pfund Zucker um 13 Pfennig, die können die Lage ruhig beurteilen!) "Zuversichtliche Stimmung in Berlin". Gut, daß man dort "zuversichtlich ist — wie hieß es bei Heeresberichten - damals?" "Ausländische Hilfe in Aussicht". (Im Inland aber gibt es "wohler-worbene Rechte", die gehalten werden, auch wena ein Volk zu Tode geht!)

"Kelne Panik!", "Ruhlge Nerven!" (Ruhlge Nerven bei 1000 Mark Gehalt ist keine Kunst!) "Wenn es zu einem Zusammenbruch käme, wären die Folgen unübersehbar." Wer, was bricht zusammen? Des System, das Untergang in sich bedeutet. Für wen wären die Folgen unübersehbar? Für die Volksverderber, Volksausbeuter, Schwerverdiener, Nutznießer und Schlemmer- und den Westkapitalismus! Jawohl!

Was soll das alles, auf wirkliche Sicht gesehen, auf wirkliche verantwortungsvolle Politik eingesteilt? Es Ist keine Krisis behoben, es wird keine behoben. Das Ansland schenkt uns nichts, wenn es uns Kredit gibt, tut es das im eigenen Interesse und wägt nur nach elgenem Interesse. Die Lösung liegt allein innerhalb des deutschen Volkes. Da heißt es zugreifen. Solange, um nur eines zu vermelden, in dieser Lage noch ein Mensch im Monat mehr als 1000 Mark erhält. ist nichts getan!

#### Banken.

Die Banken rationieren! Die amerikanischen Banken erwägen "Hilfe". Die Reichsregierung deckt das Defizit der Darmstädter Bank.

Erinnert sich das Volk all der Pfakate an allen Bahnhöfen und Straßenecken: "Spare, lege Dein Geld in die . . . Bank, dann gelangst Du zu Wohlstand.?" Der geistliche Chefretakteur Leier vom "Fränk. Volksblatt" meint in seiner bekannten volkswirt-

schaftlich naiven Auffassung, es könne keine Inflation geben, weil "Geldknappheit" da wäre. Bei einer Inflation gabe es zuviel Geld, heute hätten wir zu wenig. O heifige, ökonomische Enfalt! Wenn jetzt auch die

Banken rationieren, wenn jetzt auch die Abhebungen langsamer gehen - die Neueinzahlungen in die Banken werden seitens des deutschen Volkes lange auf sich warten lassen. Und die immer schärfer auftretende Geldverknappung wird dann eben die Reichs-bank zwingen, unter Golddeckung herunter zu gehen, den Geldmarkt zu versorgen. Noten drucken zu las-

sen, dann strömt das zurückgehaltene Geld dazu auf den Markt und die Inflation ist da! Jedenfalls: Das Bankproblem kommt mehr als bisher ins Rollen, Und hier ist die erste Maßnahme, die ein revolutionäres Volk ergreifen muß: Verstaatlichung der Banken, Schluß mit dem Geläschwindel und Spekulations-Zinsschwindel! Das wird heute recht deutlich!

## Verzweislungspolitik der Reichsregierung!

Die rapide Krisenentwicklung hat die kaltblütige kegierung Brüning aus allen Sätteln geworfen! In Berlin jagt eine Notverordnung die andere. Aufrufe an das Volk, Beruhlgungspillen!

Dis Darmstädter und Nationalbank hat ihre Schalter geschlossen. Einfach gesagt: Sie ist durch den Zusammenbruch der "Nordwolle", "Pleite". An den Banken in Hamburg, Nürnberg, Augsburg, Würzburg etc., stauten sich die Leute, um ihr Geld abzuheben. Da kommen Beruhigungspillen: Die Reichsregierung erklärt, sie würde alle Garantien übernehmen und alle Defizite der Darmstädter decken. Hier stockt m. n bereits! Das Reich? Das hat je selbst kein Geld, das ist ja selbst so krank, wie die "Darmstädter". Und das Reich, der Staat also, will die Bankdefizite der Jakob Goldschmidt-Bank decken? Von was? Doch von den Steuern der armen Teufel, der Bauern und Arbeiter? Und das Reich würde also auch jenen, die etwa Hunderttausende auf dieser Bank haben, die Summe auszahlen, damit diese nichts verlieren? Uns bleibt der Verstand beinahe stille! Auf der einen Seite drosselt man mit dem Wegnehmen der letzten Notpfennige die Lebensmöglichkeit der unteren Massen ab und aus diesen Notgroschen sollen . . . . ?

"Es handelt sich darum, Hunderttausende von Kundon der Bank ihren Besitz zu erhalten". Schreibt die Regierung Brüning!

Also, "Nordwolle" treibt in Luxus und Spekulation, Herr Lahusen stellt sich ein Schloß hin, das er mit über 3 Millionen "gegen Aufruhr" versichern läßt, die Darmstädter Bank hat ihr Defizit und die Reichsregierung zahlt aus Steuergroschen, die sie den Arbeitslosen, Kriegskrüppeln, kleinen Beamten, Kindern abzieht? Man begreift, daß uns, die Völker Europas, die Banken beherrschen und zu Tode reiten!

#### Sämtliche Wehrverbände radikal verboten?

Die Reichsregierung und das Ausland sehen die letzte Zuspitzung der Krisis hervorgerufen durch die Erklärung der "nationalen Opposition", Ingland, Frankreich, Amerika erklären, daß sie eine Hilfe dem deutschen Volke nur geben, wenn die Gelder nicht für Aufrüstung und nicht für ein Hitlerdentschlaad verwer let werden. Die Regierung Brüning, die keinen anderen Weg mehr sieht, als die Hilfe des Auslandes, wiil deshalb mit aller Macht gegen die Hitlerpartel vorgehen.

Wie verlautet, sollen alle Wehrverbände radikal aufgelöst werden. Darunter fallen nicht nur die Hitlerverbände und der Stahlhelm, sondern auch das Reichsbanner.

Unter Umständen soll sogar eine zeitlich begrenztes allgemeines Versammlungsverbot stattfinden -

der Belagerungszustand in Deutschland

gewissermaßen proklamiert werden.

Wir sind davon überzeugt, daß solche Maßnahmen vorübergehend scheinbar "Ruhe" abgeben, aber nur vorübergehend. Denn die "Hilfe", die das Ausland gibt, ist nur Kredithilfe, die dem deutschen Volke in späterer Auswirkung nur vermehrte Lasten bringen muß. Die letzte Notbehebung kann nur erfolgen, wenn das deutsche Volk im Innern zu ganz radikalen Maßnahmen kommt. Das Ausland kann uns nicht helfen auf Daner, wenn wir im Innern uns nicht seiber helfen. Ein derartiges Vorgehen der Reichsregierung, die letzte Diktatur, schafft die Spannungen im Volke nicht weg, sondern hält sie nur unter der Decke eine Zeit lange nieder. Die Spannungen selbst aber vermearen sich. Das ist wirklich keine "Politik auf lange Sicht", das ist schon Verzweiflungspolitik der Regierung Britning.

#### Die neueste Unternehmerforderung:

20 Prozent Lohnabbau durch Notverordnung!

Das "Berliner Tageblatt" bringt in seiner Dienstag-Morgenausgabe einen sensationellen Artikel von Günther Stein über seine Eindrücke aus dem Ruhrgebist. Dieser Artikel trägt die Oberschrift: "Das Ende der Wirtschaftedemokratie"? Zuerst stellte der Berichterstatter in diesem Artikel fest, "daß verdammt wenig von den Weimarer Grundsätzen verwirklicht würde", und gibt dann die Meinung der Unternehmer über ihre nächsten Pläne wieder: "Wir müssen auf das Lebensniveau der uns umgebenden Völker heruntergehen. Gemeint sind Polen, die Tschechoslowakei und die fremden halbstvillsierten Industriearbeiter des nördlichen Frankreich. Das einzige, was uns vielleicht noch retten kann, wäre, man könnte durch eine Notverordnung sämtliche Löhne und Gehälter in Deutschland um 20 Prozent senken."

Günther Stein schreibt dazu: "Diese Wirtschaftsführer also wollen die Löhne senken und wohlgemerkt auch die "Soziallasten". Sie wollen es offenbar — vorläufig jedenfalls mit Brüning zusammen. Brüning ist tüchtig und richtig, aber er tritt noch lange nicht stark genug auf. Man gibt zu, selbst keine neuen Ideen, keine Piline zu haben als immer wieder den einen: "Radikaler Abbau der Löhne und Gehälter, Herabdrückung des Lebensstandards."

Der Berichterstatter des "Berliner Tageblattes" schreibt zum schluß seines Artikels: "Zwei Dinge marschieren im Ruhrgehiet: der Faschismus und als Reaktion auf ungeheusrliches Hiend der Kommunismus." Die Kapitalisten und ihr heutiger Staat wissen nur sehr gut die Wege. Bie sind gerüstet, Schafft aber die Voraussetzungen, daß auch das Volk im Kampf um seine Freiheit und Brot gerüstet ist.

#### Gehaltsraub bei der Dedibank.

Die Direktion der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft hat 600 Angestellten die Kündigung zugestellt. Den gekündigten Angestellten wurde eröffnet, daß sie zum Teil weiter beschäftigt werden können, wenn sie in einen Gehaltsabhan von zirka 30 Mark monatlich einwilligen. Die Angestellten zollen einfach in eine niedrigere Tarifgruppe zurückversetzt werden.

So führen die Bankkapitalisten, ohne auch nur die Angestelltenorganisationen zu beschten, den Gehalteraub durch. Die Leitungen der bestehenden Bankangestellten-Verbänden begünstigen eben diesen Gehaltsraub, sie sind vollständig wirtschaftsfriedlich singestellt und sind gegen jeden Widerstand der Angestellten. Auch für die Angestellten bleibt kein anderer Weg, als der gemeinsame Kampf mit der Arbeiterschaft und Bauernschaft für gerechten Lohn und Arbeit.

#### 20 proz. kohnabbau bet Daimler-Benz H .- G.

Von der Direktion des Dalmier-Benz-Betriebes, Mannhelm, wird die Durchführung eines unerhörten brutalen Lohnraubes geplant. Nachdem bereits in der vergangenen Woche den Arbeitern einiger Abteffungen mitgetellt wurde, daß die Löhne I

bis m - Prozent abgebaut werden sollen, sollen die bereits im Märs um 61/4 Prozent gesenkten Löhne ab 6. Juli generell um 20 Prozent herabgesetzt werden. - Die Stimmung innerhalb der Belegschaft ist ungeheuer erregt. Zu Krisenzeiten wie der jetzigen hat das kapitalleusche System nie etwas anderes als Lohnabbau und Abwälzung aller Lasten auf die Schultern der breiten Massen gekannt (Notverordnungen!). Arbeiter, Banern, stürzt diesen Stuat, das Kapital mit seiner Not und seinen Krisen, Schafft die krisenlose Planwirtschaft des Sozialismus.

#### Neuer kohnraub für Mansfeld.

Die Mansfeld AG, fordert einen neuen Lohnabbau von 20 Prozent. Es haben bereits Verhandlungen swischen der Gewerkschaftsbürokratie und der Direktion begonnen.

So unglaublich diese Nachricht klingt, sie ist hittere Wahrhelt. Die Hungerlöhne der Mansfeldarbeiter, von denen unsählige nicht mehr als 23.- Mark Wochenlohn haben, sollen noch mehr abgebaut werden.

#### Neue Massenentlassungen in den Anilinwerken.

In den letzten Tagen sind in den IG.-Farben, Ludwigshafen-Oppau, besonders aus dem Transporthetrieb, sine große Angahl Arbeiter entlassen worden. Auch die Angestellten blieben von den neuen Massenentlassungen nicht verschont. So wurde am 1. Juli wieder 150 Angestellten wegen "Arbeitsmangel" gekündigt. Weiterhin sollen in den nächsten Tagen die Entlassungen von 200 Arbeitern vorgenommen werden. Der Kapitalismus, die berrschende Klasse, ist längst an dem Zeltpunkt angekommen, wo sie ihre eigenen fiklaven nicht mehr ernähren kann. Wie lange aber wollen diese Sklaven noch ruhig suschen? Wann werden sie die Kraft aufbringen, ihr fichickesl in die eigenen Hilade zu nehmen?

#### Lohnraub auf der Dillinger Hütte.

Proteststreik aller Betriebe

Am Montag, den 29. Juni, fanden auf der Dillinger Hütte Lohnverhandlungen zwischen der Generaldirektion und den Vertretern der einselnen a triebe statt, die für die Arbeiter schaft nur mit erheblichen Belastungen beendet wuden. So z. B. am Hochofen, wo bisher der höchste Stundenlohn zwischen 6.50 Fr. und 6.90 Fr. schwankte, durch Herabsetzung der Alckorde der Stundenlohn auf 4.70 Fr. ungeführ reduziert wurde, was einen effektiven Lohnausfall von rund 37 Prozent bedeutst. In den übrigen Betrieben ist der Lohnraub ungefähr der gleiche. Die Arbeiterschaft aber ließ sich das nicht len, sondern am 1. Juli, wo der neue Vertrag in Kraft treten sollte, standen alle Räder still. Die Projeten beantworteten das Gebahren der Generaldirektion mit einem Proteststretk, ohns die christlichen und freien Gewerkschaftsbonzen. Es ist ja bedauerlich, daß die Herren Bonzen, die von den Prolotengroschen bezahlt werden, sich nicht im geringsten um die pekuniären Interessen der Dillinger Belegschaft kümmern. Die Arbeiterschaft hat wieder einen neuen Beweis erhalten, daß jeder Pfennig, d 's in diese Gewerkschaftskassen besahlt, nur dami da ist, um den Drohnen ein angemessen. Gehalt zu zahlen, damit sie ein molliges Leben führen kön. Die Arbeiterschaft hat aber andererseits des Boy : andere

Noc

D

wEIN

**VALUE** 

bend

VETTE

bein

DEE !

Nerv

eine

Bhia

Was

520 3

anhm:

gen.

Du

lagent

Sahrus

Bei

RIGINAL

iktiger

nigers.

nie au

Bett. A

dem a

Samier

dati ei

dali to

Volke

Das

and 15

in Lev

soch 1

den 1

Gleich

Berniel

Der so

Rollgie

BRILL RI

Wann

Micht

andero

In Am

**Clkubs** 

90 Jul

alnd ee

Immor

Ans of

Die

Bentru

dur Hi

Atmme

Wiches

kein Se

Unus L

men. a

prefets

In burn

blutt V

und M

Hicker

als wer

Mi vere

pendal

walt file

Brwsch

er in f

You der

ele No

lersein.

der Her

An solu

nicht m Hinden

Blance Schicker

Stine

Vor

Das

ohne diese Bonzen die Proleten einig sind, wenn es gill, fire Interessen su vertreien. Es ist der Wunch der Belegschaft, dall in Zukunft nur bei Verhandlungen die Kollegen aus dem Betriebe selbet fürs Verhandlungen führen, denn es kann nur derjenige die Not kennen, der selbet drin situt, was ja bei den Gehiltern der Gewerkschaftsbonsen ausgeseftiessen ist.

Der Proteststreik dauerts nicht lange und die Generaldirektion tret sofort mit dem Obmann der Belegschaft in Verbindung, um die Sache beizulegen, was leider nicht möglich war, denn es schellerte an dem Michinschgeben der Mittengewall tigen. Es wurde nun folgendes vereinbart: Der Schlichtungsausschuß soll über die Angelegenheit entscheiden und bie dehin hielben die alten Löhne bestehen. Darauf wurde die Arbeit wieder aufgenommen. Wir sugen aber den fichiotenk gen heute schon, aufgesehoben ist nicht aufgehoben. Daß bei golchen Anlürsen auch verschiedene kleine Meleter mir Geltung kommen wollten, ist nicht besonders verwunderlich. So war auch der Meister Krämer aus der Maschinen-Abtellung in einem Betriebe erschienen, um mit seiner durchdringenden Sopranstimme die Proieten zu "meistern", aber ehne Erfolg. Als guter hatholischer Meister mliftte Harr Hr. eigentlich wie sen, daß das, was die Proleten getan haben, nicht aus lauter Dbermut oder Willkür geschehen ist, sondern, daß es ein berechtleter Abwehrkampf war, um sich einen Lobnraub vom Leibe zu halten, der noch nie dagewesem ist. Wenn Herr Kr. von Großmäulern spricht, so schließt er bestimmt von sich auf andere, denn die jenigen Arbeiter und Vorarbeiter unter seinem . . . . wissen ja Bescheid. Auch er wird noch umlernen milesen, denn allein kann er dieses heutige kapitalistische Mapöver nicht halten und er muß sich auf die Seite der armen Proleten stellen, zumal wenn er es ernst meint mit seinem katholischen Glauben. Denn dort findet er manche Anweisung, die er unbedingt befolgen muß! Es steht geschrieben: "Du sollst nicht deinen Mitmenschen den verdienten Tagelohn vorenthalten," Den Kampf, den die Proleten von Dillingen im Augenbilek führen, bauen sie mit vollem Recht auf diesem Grundsatze auf und sie hoffen, dall sie von allen Kreisen der Bevölkerung, die noch einen Funken Gerechtigkeit haben, in ihrem berechtigten Kampf, der kommen wird, unterstützt wer-

#### Schwerer Reutenraub der Brüning-Diktatur an den Bergarbeiter-invaliden, -Witwen und -Walsen.

Nach Kapitel I des 5, Teiles der Zweiten Norverordnung des Reichspellsidenten vom 5. Juni d. J. ist die Reichsknappschaft angewiesen, als vortäufige Maffeahme vom 1. Juli da, Ja, ab (einstweilen bis März 1952) die fälligen Leistungen der Arbeiter-Pensionskusse in folgendem Umfange zu kürzen:

a) die Invaliden Alters und Wirweupenslon allgemein um 10 %, b) das Kindergeld und Invaliden-Alterspension um 50 %.

c) das Walsengeld um 55 %.

Beim Tode eines pensionsberechtigten Invaliden wird die Bestattungsbeihilfe vom dreifschen auf den zweifachen Monaubetrag ider Pension ermäßigt,

Die Absndung pensionsberechtigter Witwen soll bei Wiederserheiratung in Wegfall kommen,

So sieht die Hungerpeitsche der Unterstützungs-Parteien der Notserociaung aus. Ich will einige Fille aus der Praxis herausziehen: Besiebe ein Invalide mit 5 Kindern eine Pension von 66 Mk., Dazu unhiele ee peo Kind 10 Mk. Kindergulage, waren im ganzen 116 Mk. Mach der Norverordnung erhält derselbe Invalide 59,40 Mk. Insulidespension and 5 Mk, Kinderzulage pro Kind, ist zusammen 100.40 Mk, oder rund 37 % Abrug. Hine Wiewe mit denselben Johnes and Kinders erhielt his jetzt an Wirwenrenze 59.60 Mk. peo Kind 15.20 Mk., 5 Kinder = 66 -- Mk., rusammen 105.60 Mk. Dieselbe Wirwe erhilt jetzt Wirwenpension 35,65 Mk., Waisenname peo Kind 3.90 Mk., 5 Kinder = 29.90, zussemmen 65.55 Mk. oder 30 % Lohnraub. Int hier noch ein Funken Gerechtigkeit oder Christlichkeie von dieser kapitalistischen Zengrumspartel mit ihren Unterstüttungsparteien zu finden, ein größeres Schandmal ist noch nie au der deutschen Arbeiterschaft und Bergarbeiterschaft vollheacht worden, wie bei dieser Norverordnung.

Den Armsten der Armen zieht man 27-38 % der Rente ab. bei noch mehr Kindern ist selbstversrändlich, daß da der Satz noch wiel höher ist, wir haben Familien mit 7-9 Kindern zu verzeichnen.

Und den armen Großpenslonären, wie sie in der letzten Nummer lles "Neuen Volkes" genannt wurden, dazu 4-15 fache Aufsichtsplace, schoolbe man Betrelbeiefe, daß sie doch auch noch ein kleines Almosen abgeben sollen, Unid so eine Partei buhlt dann noch um ifie Stimme der Atbeiterschaft. Bergarbeiter denkt an den jendgen Rencentranth, raus aus diesen Norverordnungspartelen, zein in die Arbeiter- und Bauernparrei! Kämpft mit uns gegen das System umf seine Verordnungen. Erobert unseren Staat der Arbeiter und Bauern, Ghückend! A. Erdmann, Dorstfeld,

### Bis zu 100 Mark Monatseinkommen geraubt.

Die Notverordnung gegen die Kriegsopfes.

Die sozialdemokratische Leinung des Reichsbundes der Kriegsbeschäligten verheeltet in ihrem Pressedienst einige Berechnungen, die drastisch zeigen, was den Kriegsopfern durch die neue Notverordnung der Brüningsegierung geraubt wird. Pür alle Kriegsbeschädigten und Kriegerwirwen tritt durch Herabsetzung oder Abschaffung der Ortezulagen eine allgemeine Remenkürzung von 8-50 % ein; übersteigt das Einkommen von solchen Kriegsbeschädigten, die in öffentlichen Diensten sechen, 210,- Mk. monarlich, so ruhen die Versorgungsgebührnisse in Höhe der Hälfse des Betrages, um welchen 210 .- Mk, monatlich überschritten werden, Bei Schwerkriegsbeschädigten, imbesondere bei unteren und mittleren Bezmeen, kann dadurch eine Gehaltsminderung bis zu 100 Mk. monatlich eintreten. Bei den Kriegerwirwen tritt ebenfalls eine scharfe Kürzung ihrer Renten ein. So verliert z. B. eine Witwe, din noch nicht das 45. Lebensjahr vollendet hat, monarlich einen Berrag won 54,- Mk.; sie erhält ab 1, Juli nur noch in der Oruklasse B und ohne Ausgleichezulage 23.20 Mk., in Berlin bei einfacher Ausgleichszulage 36.85 Mk, Noch stärker wirkt sich diese Kürzung bei den in den Dürfern und Kleinstädten wohnenden Kriegerwirwen aus, Hier tritt durch den Fortfall bezw. die Kürzung des Ortsklassenzuschlages darüber hinaus noch eine Minderung der Reute von monatlich 3.- bis 4.- Mark ein. Bisber wurde die auf einer Kriegsdienstbeschädigung berühende Rente nicht auf die Arbeitslosenunterssützung ungerrehnet. Durch die neue Notverordnung ist diese Bestimmung beseitigt worden. Lediglich 15 .- Mk, von der monatlichen Rente, sowie die Pflegezulage, die Führerhundzulage und die Zusstrrente werden künftig nicht angerechnet. Wird z. B. ein verheirateter, 50 % erwerhebeschränkter Kriegsbeschädigter, der für zwei Kinder zu sorgen har, arbeitzlos, so werden ihm von der ah 1. Juli in der Ortsklasse B zustehenden Rente von 57.80 Mk. 42.50 Mk, auf die Arbeitsloscounterstützung angerechner, sodaß er bei einem Unterstützungsbetrag von z. B. 60 .- Mk. monstlich tutsächlich nur 17.20 Arbeitslosenunterstützung im Monat künftig erhalten wird.

Diese Zahlen sind ein Schrecken. Aber trottsdem die sozialdemokratischen Führer des Reichsbundes, die Mitglieder der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion dies alles wußten, haben tie die Aufhebung der Notverordnung verhindert. Die SPD. Führer tragen, neben den anderen Schuldigen, die volle Verantwortung dafür, wenn jette die Kriegsopfer mit ihren Familien in ein unbeschreibliches Hungerelend gestürzt werden.

Die Kriegsbeschädigten müssen mit den SPD. Führern abrechnen. Die Kriegsopfer wissen, wem sie siehr im Kampf gegen den Renteo raub anzuschließen haben. Kommt in die kämpfende Front der Arbeiter und Bauern gegen dieses Hungersystem.

#### 21 Mill. allein für kaiserliche Offiziere.

Die neue Notverordnung, die den proletanischen Kriegeopfern die Hungerrente entweder ganz streicht oder brutal beschneidet, läßt die Riesenpensionen der "hohen" Offiziere und Beamten völlig unangetastet. Die "Vossische Zeitung" veröffentlicht eine kurs gefallte Zusammenstellung dieser Groß-

Es erhalten 136 Offiziere mit Generalpension insgesamt 2 316 000 RM. (pro Kopf und Jahr durchschnittlich 16 987 RM.); 278 Offiziere mit der Pension als Generalieutnant insgecamt 3 828 000 RM. durchschnittlich 13 815 RM.); 166 Generalmajore in der Stellung eines Divisionskommandeurs 2163 000 RM. (durchschnittlich 13 023 RM.); 681 Generalmajore 7 781 000 RM. durchschnittlich 11 442 RM.). Rechnet man die entsprechenden Chargen der Marine noch dazu, so ergibt sich ein Gesamtbetrag von 21 359 000 RM. allein für die höheren Offiziere der Kainernell.

Von den 104 Zivilpenzionüren gehört fast die Hälfte der kaiserlichen Zeit an. Die kaiserlichen Staatssekretäre, die unseren heutigen Reichsministern entsprechen, erhalten rund 25 000 RM. Im Jahr.

Unter den Großpensionären befinden sich die Prinzen Leopeld und Rupprecht von Bayern und viele Hohenzolleraprinzen. Alle diese Empfänger von Riesenpensionen unterstützen die faschistischen Mordorganisationen reichlich mit Geld-

Um nun die ungeheure Erbitterung über diesen Skandal . dämpfen, wird bekanntgegeben, daß die Regierung an Groupenstonlire einen Bitthrief richtet, als müchten freise auf einen Prozentsatz ihrer Pensionen verzichten. Selberge ständlich wird ein solcher Appell keinen Abbau der Riepensionen pur Folge haben, es handelt sich nur um eine Al lenkungsaktion und man hofft, daß die breite Öffentlichen den Skandal in einigen Monaten vergessen hat. Wir warden aber dafür sorgen, daß dieses Manöver erfolgios ist. De Kampf der Massen gegen das Hungersystem wird schlieblieauch mit dem Skandal di er Riesenpensionen aufräum-

#### Feder oder Klagges?

Die Bitlerpartel well in wirtschaftlichen Fragen kelnen De scheld. Wenn "Ich an die Herrschaft komme, wird sich au kapitulistischen System nichts andern", sagte Hitler zu De Otto Strasser. Nun bereist im Auftrage der Partelleitung ein Rektor Klagges die Gruppen der Hitlerpartel, um einen Schulungalcursus absuhalten. Was er dort verbringt, soll gans has fuses Zoug sein. Der Mann weiß nicht, was er sagen seit wenn ihn einer fragt, wie er bei der Bejahung des Aktier. wesens zu einer Bekümpfung des arbeitslosen Einkemmers kommen will. Einem Zuhörer dieser Vorträge teilte nur der Nationalsozialist Feder mit: "Er billige die Gedankenglage Kingges nicht, dessen Theorien seien Phantasien, Kingges au ein Fremdkörper in der Partel." Was gilt denn nun, wenn Hitler an die Macht käme? Klagges, der von Hitler geschicks wird oder Feder, der dessen Theorien für Phantasien erklärtt Das ganze ist Schwindel und Betrug armer, verführter Volk-

#### Splitter.

Im nationalsonialistischen Blättehen "Freiheit", in Würsburg srachsinend, wird breit getreten ersählt, wie ein Jude einem Müdchen nachstellte. Wir haben keinen solchen Juden irgendwie in Schutz zu nehmen, Aber wer dieses Machwerk durchgelesen hat, dem stieg sofort die Frage auf: Was muß der Schreiber dieser Zeilen eine gemein schmutzige Phantasie pahabt haben, um sowas zu Papier zu bringen? Was muß das für eine gans niedrige, hundsgemeine Nivelierung alles sitt. lichen Empfindens sein, die so was fabrisiert, ausmalt und als "gelatige" Kost zu verdauen vermag? Wir sagen gans offen, diese Schmiererei ist unsittlicher, als zwanzig solcher Judes verbrochen haben mögen. Wenn das der "Geist" ist, der Deutschland "retten" und befreien soll, dann Gnade Gott dem deutschen Volke! Wir kennen andere Befreier ihres Volkes Man muß demgegenüber einmal Artikel eines indischen Freiheiteführers Gandhi lesen! Man muß einmal die Roden Lenins mit Klara Zetkin leeen, wo er über die Sittlichkeit des Proletariats spricht! Mit welcher großen, sittlichen Empfindung und Verantwortung! Wie hoch ein Gandhi das Problem behandelt! "Indien darf den englischen Ausbeutern keine Kinder geben." Wie groß ein "Belschewik" Lenin die Frage der Sittlichkeit der rassischen Jugend aufrolit! Und man muß eine solche schmutzige Ausmalung unsittlicher Geschehnisse, die der Hitlerjugend verabreicht wird, dazu noch "akademischer" Jugend, und es überkemmt einem ein Graueen vor einer Moral und einem Tiefstand der seinesgleichen sucht. Bowas gehört unter die Schmutzliteratur! Und man muß danaben halten, wie es in Punkto Rittlichkeit in dieser-Partel, im Braunen Hause zu München, oder, was jetzt bekannt wird, z. B. in Dortmund und sonstwo ausschaut -- da sind ja jene in der "Freiheit" geselchneten Juden noch Waisenknaben dagegen. Und sowas geht noch unter dem heuchlerischen Mantel "sittlieher" Entrustung"? Es let sum . . .!

#### Verwaltungsvereinfachung in Bayern.

Nun ist endlich der Anfang gemacht, Die Bayr, Staatsregierung hat nach der BVP.-Presse dem Landtag den "Enrwurf eines Vereinfachungsgesesses" vorgelegt. Artikel 10 des Entwurfes beingt nige" Vereinfachungen im Instanzenwege beim Voilrug des Reichsgeserzes zur Bekämpfung der Reblaus.

Jerzt ist von der seit bald Jahrzehnten angekündigten Staats- und Verwaltungsvereinfachung wenigstens bei der Reblaus der Anfang

# Du solltest Opfer sein?..

Aus den Tagebüchern eines jungen Menschen.

Von Wolf Bernau. 23, Foresettung.

(Nachda.

2. Buch. 1. Kapitel

Angenehme Kühle herrschie in dem schmalen Raume, an deuen Längsseiten hobe, graugestrichene Akrenschelinke standen. Auf dem langem, mir karrierrem Warhstuch bespannten Tische waren drei Arbeitsplätze eingerichtet. Am heilen Pensterplatze auf Musketier Frühwalt. Er hatte neben sich einen Seof Kranbenpapiere, die noch auf den Eintrag der letzten Unterzuchung warteten. Auch waren verschiedene Entlassungen ausgesprochen; die Schreibstube deängte auf Abschluß; die Genesenen mußten zu ihren Ersatztruppenteilen mortassen wenden.

Frühwalt schob seine Papiere gelangweilt zur Seite. Seine belden Kameraden waren in die Lausitzer Berge gefahren. Sie wollten den Sonntag für sich gerließen, den Jodoform- und Karbolgeruch der Woche bei ihren "Schitzen" vergessen. Beide waren nahern zwei Jahre auf "Druckposten"; gedachten keinesfalls von Kriegsende die Stellung zu räumen. Der eine war Drogist von Beruf, der andere Kaufmann, beide verheiratet. Oft spotteren sie über Frühwalts Tojensjröße', ermunterren ihn zu Eroberungen bei den "Neisse-

Prühwait befand sich infolge einer Schulterverletzung, die er in Galitien erlitten barte, im Lazarett. Seit einiger Zeit war et soweit hergestellt, daß er den linken Arm wieder bewegen konnts. Es bedeutete eine Erlösung, als er aufgespredert wurde, beim Chirurgen Dienste zu run, Endlich war er der tötlichen Langeweile entrissen, in die ihn die langen Wochen des Liegens gerponnen haten.

Prähmelt hatte sich im Laurette gut erholt. Das volle Gesicht mit der gesunden, im Schliesengraben gebräunten Hautlerbe ließ den standbaffen Funt auter gewon Augen milder erscheinen.

Die aufwühlenden Erlebnisse in der Garnison, an der Front im Wessen und Osten, hatten seine persöplichen Sorgen und Nöte mehr in den Hintergrund treten lassen. Der erbitterte Groll Renate Frühwalts war seit der Verwundung ihres Jüngsten der pochenden Angst des Mutterherzens gewichen. Mit großer Sorge hatte sie sich nach dem Befinden des Jungen erkundigt; Päckehen, Geldsendungen trafen hin und wieder ein. Während der kurzen Urlaubsrage, die Jörg auf Bieten der Mutter in Husingen verbrachte, war kein Wort über die Vergangenheit gefallen. Der allgemeine Jammes mit den Entbehrungen des vierren Kriegsjahres waren auch daheim überall zu

Jürge erschreckendes Aussehen war für die Mutter Grund genug, alles zu vermeiden, was einen geführlichen Rückschlag für durch einen Splitter verletzte Lunge ihres Schner hätte beingen können. Frau Renate hatte sich überall, wo sie bei Feldarbeiten mithali Lebensmittel anstatt Entlohnung ausbedungen, um "ihren" Kranken, wie sie asufzend meinte, herzustüttern zu können. Der Tag des Abschiedes war für Mutter und Sohn so unerwartet rusch gekommen daß gar keine Zeit zu einer Aussprache verblieb. Als Jörg bei der Rückkehr von einem letzten Beruche um Grabe des Vaters in Mut ters Augen Spuren einer durchweinten Stunde entdeckte, war er in seine Kammer geeils, um nicht durch ein unpassendes Wort einen Mideon in die Scheidestunde hineinzutragen . . .

Aus dem schüchternen, unbeholfenen Klosserschüler, aus dem darbenden, blassen Gymnasiasten war ein harrer, zielbewußter Mensch geworden, Jörg suchte sich Rechenschaft zu geben über den wirklichen Grund, über die eigentliche Urasche seines Zerwürfnisses mit der Famille; fragte sich wiederholt, weshalb zu als milleasenes Glied vor den Augen seiner Mutter stand. Daft er keine Neigung zum Priesterberuf verspürte, konnte niemals die Ur-sache sein; an solche Märchen hatte er früher geglaubt. Seine kluge, weitblickende Mutter konnte doch nicht im Ernste der Ansicht huldigen, Menschen im Talar wären an sich wersvoller als in irgend einem anderen Stande. Der Beruf entschied nicht über das Guse und Bose ihrer Kinder, das wußte seine Mutter, wenn sie ehrlich darüber nachdachte.

Nie fand Frühwalt die Antwort, Der Unfrieden in der Familie blieb ihm genau so unerklärlich wie die Not seines Volkes, das seit Jahrbundersen sich selbst nerfleischse und daber bei jeder Gelegenheit von äußeren Feinden zertrampelt wurde -- Rättel, unifishares Rissel blieb ihm die Mutter, die vergrämte, einsame Frau, in deren Soele die zitternde Sorge um das Ergehen des Jüngten im ewigen Kampfe lag mit unversöhnlichem Hasse gegen den abgefallenen, verkrachten Münch'! - -

Es war Frühwalt in den wenigen Monaten, als er nach Vaters Tode noch das Gymnasium besnehre, geglückt, die Mittel rum Studium durch Erreilen von Narhhälfeunterricht zu erwerben, Eine Unterstützung durch Remigius und Magda lehnte er ab. Die Verwandten in Koblenz, besonders seine Cousine Gretz, sahen ihre Gautfreundschaft reich belohnt. Zahlreiche Briefe von der Front und aus dem Lazarette beteuerten in rührender Dankharkeit Jöegs Sehnaucht nach den glücklichen Tagen am "Deutschen Eck", Greres freies, offenes Wesen, ihre frobe Art ersenten Jorg die

Schwenner, die ihm immer gefehlt hane; mit ihr konnte er alles besprechen, bei ihr warde immer Rat.

Frühwalt war noch langen Jahren unwissenden Strauchelas in eine gesunde Asmosphäre der Offenheit, Ehrlichkeit geraten, die newisce, im Klosme völlig megeschwiegene Dlage mit rechten

Namen belegte, nichts vertuschte oder als unwesentlich abeat. In verschiedensten Formen hatte das Rättel "Weib" um Frühwalt neworben, seit er im Lazarette lag, Sein betörender Klang drang schwächer oder stärker, sogse in die Zukunfussorgen, werbend, verübegeisch ein, ---

Jörg hans durch seine Tänigkeit einen Einblick in den Beruf des Arzus gewonnen; verspütte Neugung zum Medizinstudium. Der Arzu ein Privandozent, hatte die Aussichten als sehr günnig bezeichnet. Wenn aber Frühwalt an die Heimat dachte, felen alle Zukunfubauten dröhnend zusammen, Was nützte auch alles Plineschmiefen, wo endlos, erbitterter denn je die Vernichtung gegen Deutschlaß d. Grenschlaß erbitterter denn je die Vernichtung gegen Deutschlands Grenzen beranraste.

Der Arzt hatte seinen "Gehilfen" für unentbehrlich erklärt, betonte oft, daß er nur für eine selbständige Kraft wie Frühwalt, der nicht über ungewohnte Fachsusdrücke atolpere, Verwendung habe-Er lud den "Einjährigen" öfters in seine riegante Junggesellenweb nung ein. Jürg durfte seine reichhaltige Bibliothek benürzen. Als der Chef erfuhr, daß er beconders Interesse für Geschichte hage, besorgte er Frühwalt die Hauptwerke Ranckes, seine Papange nehichte; andere wichtige Werke, Für Frühwalt waren diese Scudien Neuland, das er mar zögernd betrat. Je mehr Boden er gewoon, desse

Gettend direct le Aufzabe barunger

karn't H.

Schmaus

Schulze.

king be



July 18th

Karalat a

or an a

freewalls

Bellette

or Blean

s eine As

ontlichtle :

ir wester

int. The

echilebben

ufritues.

colnes Be

High RO

er su Be

situage etc.

non Behm

drama has

Agen and

a Aktien

tommene

nur des

kengings

Ingrapes and

un, went

genchiekt

erklänt.

er Volks

Willrabura

de elnes

n irgend

ik durch-

muß der

stante an

mull das

diles sitt-

ata benir s

one offen.

er Juden

ict; dee

lott dem

Vollens.

ien Fra

n Lenins

es Prole-

tungr und

chandelti

geben."

ttlichkett

е подерж

or Hitler-

Jugend,

ben larc

et unter

win as Intere we

ortmun4

Prefhelts

d serwas

er" Hnt-

egierung

Verein

beingt

aug des

att- und

Anfang:

Rimel

einsame s Jüng

gen den

Vaters sel zum en. Eine Die Ver-

en thre r Front it Jörgs

forg die er alles

selns in

een, die rechtem rühwalt

e drang

ruf des i. Des nig be-alle Zu-

Pline-

are, be-ale, des g habe. lenwoh

en. Als e hege, Papstare Studies

a, desse

Nachmals Kürzungen aller sozialen Unterstützungen.

Die "Kötnische Zeitung" bestätigt die Nachricht, daß die Besune Regierung bereits neue Noeverordnungen vorbereitet, die eine weinre scharfe Kürzung aller sozialen Unserselltzungen bringen solse. le ersser Linie sollen die Unterstützungen der Alters- und Invalideuversicherung abgebeur werden. Aber such keine der beusbestien sozialeo Versicherungen wird ausgenommen, die Angussellsen struchening. Knappschaftsversicherung und nicht suleest die Asbeinlosenungerstützung sollen erneut "reformiert" werden, in Beauf die Arbeitslosenunterstützung schreibt die "Kölnische Zeineg" wordich:

Bei der Arbeitslosmversicherung kann die Remsche, die in der Mercerordnung vom 5. Juni vorgenommen worden ist nicht als one ausreichende Reform angesehen werden. Hier wied die Unabiekeit der Gemeinden, die sur ausreichenden Betreuung der Wahlfahrserwerhlosen im laufenden Bechnungsjahr erforderlichen and Millionen Mark aus den ihnen zur Verfügung stehenden Binsahmequellen aufzuhrungen, votaussichtlich sehr schnell dazu zwingen, den Weg einer gründlichen Reform zu beschreisen."

Die heift, es soll ein nochmaliger scharfer Abbau der Arbeitsweenunterseutzung und zugleich ein radikaler Abbeu der Wohljahrmunterstützungen durchgeführt werden,

Bei Briati der Norverordoung vom 5. Juni hat die Britning-Regierung versprochen, das nun die Grenze der Belassung des werksingen Volkes erreicht sei, Mit Helfe der SPD, wurden die bishe rigen Notverordnungen aufrecht erhalten und Milliarden zind durch de sus den notleidenden werktätigen Schichten herausgeholt worden Aber gleichzeitig machten die Kapitalisten einen Raubrug nach den anderen, schoben sie immer neue Milliarden ins Ausland und zue Benjerung der bankromen Konzerne und Großbanken sollen jetzt die Swiergroschen der Arbeitenden herungerogen werden, Es ist klar, zes eine solche Politik immer tiefer in den Abgrund führen muß, ad utsächlich die nackte Existent breiter Massen des werknätigen Valkes bedroht ist .

## Kleinigkeiten.

Leuna! In zwei Jahren 10 000 Arbeiter endassen,

Das Leuns-Werk entläße in diesen Tagen wieder 450 Arbeiter and 150 Angestellte, Mit diesen neuen Massenontlassungen werden in Leuns-Werk nur noch 9 000 Arbeiter beschäftigt sein. Da 1929 sech 19 000 Arbeiter beschäftigt waren, ist also die Belegschaft in den letzten zwei Jahren um 10 000 Arbeiter abgebaut worden. Gleichzeitig sind such die Belegschaften aller ührigen IG.-Farben-Bemiebe stack vermindert worden.

Das sind die entsetzlichen Folgen des kapitalistischen Bankrous. Der sozialistische Aufbau zeigt demgegenüber den Aneweg.

Religion.

Belt dem Umsturg sind in Wien 40 Stellen für Gotteedlenst ses eröffnet worden, und fast liberall in Arbeiterbesirken. Ween aber die Religion so weeig geübt wird, dann liegt das nicht an den vielgelästerten Roten. Die lassen ja Preiheit, andern on une.

In Amerika.

Vor 150 Jahren gab es in Amerika sechs Kirchen und 20 000 Gushige. Heute 18 000 Kirchen und 20 000 000 Giffubige. Vor 10 Jahren war Baltimore das einzige Erzbietum. Heute sind es 15. Woran es febit ist nicht christliche Lebre, sondern immer wieder christliche Tat.

Aus einer einzigen Zeitung:

Die Roggenstützungskommission mit Abgeordneten vom Isntrum, Staatspartel und SPD, haben Diäten "geschluckt" in der Höhe von 200 000 RM. Kinderreiche Pamilien mit Einkemmen von 141.66 RM, im Monat hat man die Möbel gepfän-4st . . . In einer Stadt Westfalens verkaufte eine Drogerie wichentlich drei Gros smpflingnisverhütende Mittel. Da hilft kein Schweigen mehr. Das ist voller Untergang.

Der Kampf ums Dasein nimmt Immer erschreckendere Pormen as. Auffallend aber ist, daß im sogenannten Lumpenproletariat die Heiligkeit des Lebens noch viel größer ist, als in bürgerlichen Kreisen. In dem medizinischen Korrespondensblatt Württemberge äußerte sich ein Arst: "Von 100 Prauen

som Arat kommen, sind se böchstans 20 Prosent sass dem Pro- I Die Menachen müssen lernen, die Erde besser auszunützen leturiat. Die aber, die in unverschämtester Art und Weise den Arst quillen und die Quelle des Lebons verschütten, tun es unter den Moherlicheten Orfinden: "Herr Doktor, ich kann jetzt hein weiteres Kind branchen, ich muß meine Mahagonieeinrichtung abbusshion."

Asperiobies für den Winter.

Reichsfinansminister Dietrich: "Die Gemeinden werden sich jotat anhan fiberiegen müssen, wie sie durch den Winter hindurchkommen." Dabel werden im Reich schon 1,8 Millionen Wohlfshrtzerwerbelose genilhit.

Interesants Dings.

Mach Printent Hoover gilt die Welt 5 Milliarden für Billstung aus. 70 Prosent mehr als vor dem Weltkrieg. 51/2 Mil-Bonen Menschen sind unter Waffen. (Die teuersten und geführ-Behsten Arbeitslosen), 30 Millionen in Reserve und das obwohl afte Länder im Kellog-Pakt auf den Krieg verzichtet haben. Das ist nicht nur einnlose Verschwendung der Werte, sendern die sicherste Vorbereitung sum nächsten Krieg, der den Untergang des Abendlandes bedeuten wird.

Tuboriseln bei Kindern.

Won den meisten Staaten Europas ist festgestellt worden: Bet Untersuchung von Kindern bis zu 12 Jahren sind Kinder unter I Jahr fast ausnahmslos tuberkelfrei. Bei 2 jährigen sind 8 Prozent, bei 4 jährigen 35 Prozent mit Tuberkein behaftet. Vom 10. Lebensjahre an nicht weniger als 90 Prozent. Nach dem 11. 56 Prozent. Ob nicht wirklich die Nahrung vielfach die Hauptursache dieser Tatsache ist? . . . In Deutschland sind 1448 Fürsorgestellen sum Kampf gegen die Tuberkulose tätig. 1,35 Millionen wurden 1929-30 von dieser betreut, also jeder 47. Einwohner hat Tuberkulosefürsorge in Anspruch genommen. (Eline andere Krunkbeit.)

Glaube und Abergiaube.

In den Vereinigten Staaten gibt es nach den Angaben von Herrn Jon Umeholland etwa 100 000 Wahranger, die im Jahre rund 125 Millionen Dollar verdienen. Ein Astrologe hat für sin "Lesen" Preise von 25-100 Dollar eingeführt. Daraus erwächst ihm ein Einkommen von 10 000 Dollar im Monat. Wenn es auch noch vieles zwischen Himmel und Erde gibt, das der Menach bis jetzt noch nicht erkannt hat, so sind viele Dinge doch sehr bezeichnend. Im allgemeinen kann man aus Phenologie, Physiognomie, Chyromantie (aus Gesicht-, Stirn- und Handbildung) alierhand lernen, z. B. die Anlagen eines Kindes studieren, um den geeigneten Beruf für dasseibe zu finden. Re ist auch nicht von der Hand zu weisen, daß ein Horoskop uns Aufschlüsse über geistige und moralische Qualitäten eines Menschen geben kann! So gut nämlich der Mond Einfluß auf das Meer hat, so sicher wirken auch Sterne auf uns Menschen-Aber unbedingt festsuhalten ist "der Mensch ist frei".

"Organisationestürke,"

Am 1. Januar hatte die SPD, 1,37 Millionen Mitglieder, Davon waren aber nur 188 000 im Alter his su 30 Jahren. Das sight night nach Zukunft aus.

Trauriger Rekord:

In Deutschland haben im Jahre 1928 sich selbet das Leben genommen: 1636 Menschen, also im Tage 42 Selbstmörder. Auf 100 000 Einwohner fallen in Deutschland 39, in England 12, in Frankreich 16, U.S.A. 13 Selbetmörder.

Im Jahre 1930 sind ein Drittel mehr Menschen an Krebs als an Tuberkulose gestorben. Da nach Ansichten vieler Arste diese Krankheit auf Säfteverderbnis des Blütes surückgeführt wird, so liegt wohl die Wursel zur Bekämpfung des Krehees in der Hauptsache in der Blutverbesserung. Beuge vor, mache jährlich eine Kur zur Blutreinigung. (Samariter gibt Auskunft.) Im übrigen sind Veilchenblüten und Veilchenblättertee gut gegen Krebs.

Wie viele Mensehen können auf der Erde leben?

Zur Zeit der Geburt Christi waren in Europa kau 40 Millionen Menschen. Heute sind es 500 Millionen. Indien ist in den letzten 100 Jahren von 49 auf 285 Millionen gewachsen. Auf der Welt leben im ganzen 1,5 Milliarden. Die zum Jahre und Mädchen, die mit dem Ansuchen "auf Unterbrechung" | 2140 wird die Erde mit 8 Milliarden Menschen übervölkert sein,

durch andere Ernährung, Umstellung von Viehwirtschaft auf Gartenbauwirtschaft. Das bedeutet zugleich weniger Arbeit und mehr Preude und Gesundheit, ein besseres Menschseis und dann hat die Erde Raum für 16 Milliarden Monaches

Rerops and dom Wege sum Selbstmord.

Belgien rüstet und der Kriegeminister Brocueville ha den Rüstungskredit schlagend begründet: "Wir können nicht mehr auf Verträge zählen." Das sugt nicht etwa ein General, sondern ausgerechnet sin Führer der belgischen Katholiken-Und das Ende?

Wnebev am eigenen Volke.

Die Kartelle (Unternehmervereinigungen) verlangen für die gleichen Waren von den Inländern 1700 Millionen Mark mehr als von den Ausländern. Also fast seviel wie wir an die Younggläubiger zaklen müssen. Solange das volk sich seihet blind zerfielecht, kann man es ruhig welter so ausbeuten.

#### Rechtsschutzecke.

Berrelf Rechtschutz!

Soweit Unterstützungssachen am Arbeitsamt Aschaffenburg noch nicht erledigt sind, wird gebeten Mitteilung an die Rechtsschutzabteilung des Verlages zu machen, damit die Fälle erledigt werden B. Silhersack

Neuregelung der Steuer-Abulige vom Arbeitslohn ab 1. Juli 1951.

Die überaus rahlreichen Anfragen an die Finanzämter lassen erkennen, daß über die neuen Bestimmungen für den Steu r. Abzug vom Arbeitslohn in weiten Kreisen Unklarbeit herrscht. Da leder Arbeitgeber hafthar ist, wenn der Abrug garnicht, unz mie odet nicht rechtzeitig vorgenommen wird, wird jedem Arbeitgeber ringend empfohlen, sich das sochen erschienene Merkhlatt über die Steuer-Abzüge vom Arbeitslohn, gültig ab 1. Juli 1931, sofort zu heschaffen. Die Abgabe des Merkhlattes erfolgt kostenlos, nach auswarn erfolgt der Versand durch die Post gebührenfrei!

Bestellungen auf das Merkhlatt sind zu richten an flie Hauptabgabestelle der Reichs - Steuer - Merkblätter, Berlin 5O, 36 Dresdener-Straße 2.

Lohnpländung wird auf Antreg eines Gläubigers (Lieferant, Hausbesitzer etc.) angeordnet durch einen Beschluß des Vollstreckungsgerichtes. In der Regel wird es sich um einen vollstreckbar erklärten Zahlungsbefehl handeln, der Veranlassung biezu ist. Wichtig ist dabei, daß für die Berechnung des pfändbaren Gehaltes oder Lohnes der Nettoberug, also nach Abzug der Krankenkassen-, Invaliden-, Angestellsenversicherungsbeiträge sowie das Lohn- und Krisensteuer, maßgebend ist,

Die Freigrenzen sind am 1, 4, 28 neu festgesetzt worden: Sie betragen, bei monstlicher Zahlung 195,- Mk., bei Wochenlohn 45,- Mk, und bei Taglohn 7,50 Mk

Vom überschießenden Betrag ist nochmals ein Drittel unpfändbag (bei Smansbeamten sogar zwei Drittel).

Gerichtliche Zuständigkeit. Zuständig ist für die Wahl des Gerichtes der Wohnsitz des Beklagten, wenn dies nicht vorher anders vereinbart ist. (Ein diesbezügt. Vordruck auf der Rechnung und die widerspruchslose Entgegennahme genügt.)

Bezügl des Streitwertes ist bis incl. 800 .- RM. das Amstgericht und bei höheren Summen das Landgericht zuständig.

Derfanne nimi,

Deinen gefallten Vorsatz zur praktischen Mitnebelt sofort auszuführen. Sende uns einen Kampffondbeitrag. Werbe für den nächsten Monat einen neuen Leser, indem Du ein Probenbonnement bezahlst. Gib Dein gelesenes Blatt welter. Bestette und verbreite Werbezeitungen. Fraktische Kleisarbeit bedeutet Aufbau unserer Sache.

stirker packten ihn die Probleme. Von der Weltgeschichte her ge-telen, gewann die Wirksamkeit der Kirche ein anderes Aussehen, als wenn man im Trager des Papattums den Stellvertreter Gottes au verebren hatte.

Seine Studien bewirkten als natürliche Folge auch in seinem persönlichen Verhältnis zur Kirche einen völligen Wandel. Frühwils ließ sich nicht mehr in Formen pressen, über die er hinauszewschen war. Er besuchte seiten einen Gottesdienst. Lieber schlich er in früher Stunde in die Stille der Wälder, umbraust von den Stimmen der Natur. Was nützte es, in den Kirchen immer wieder von der getechten, heiligen Sache' zu hören, um derecwillen man die Not ertragen müsse. Wie viele Tausende von Kanzeln waren enseits der Grenzen, von denen herab die Gläubigen ebenso eintibulich überredet wurden, daß mit Ihnen, mit Ihrer Soche der Herrgott stehe, "ihren tapferen Soldaten den Sieg verleihe" — An solchen Herrgott, an den Schlachtenlenker glaubte Frühwalt nith mehr. — Höhet, unendlich höher mußte der sein, in dessen Hinden Sein und Vergeben rubte, Was kümmerten ihn Greuel und Bluttat der in Bachares gesunkenen Memchheit, Sie mußte ihr Schiekust tragen, wie er das Geschick des Alls in sich trug. — — Gestesdienst bedeutete Frühwalt nicht: Gebete, Flüche, Beschwötungen erammeln, Orgeibrausen und Weihrsuschkräuseln. Gottes-Street hien für ihn: Reispiel sein, Vorbild werden wollen für eine Zukunft, die nicht zerstörte, sondern aufbaute; die auch t.e. nicht in Gewillheiten schwelgte, den Bruder im Nichsten sah, nicht den Prind Gorresticos: war Lieben, wo Haft gepredigt warde! --lithen Punken zu entflammen, abseits aller Dogmen und Offen-

"Mach biofi Schluß, Kam'rad, mit det ewije Schuften un Schmöten! Rinn in die Ausjehklufs! Dat jiht heute namittag ne frühliche
filmauteret. Knorke sag' ick dir! Mensch, Frühwalt, der dicke
filmauteret. Knorke sag' ick dir! Mensch, Frühwalt, der dicke
filmauteret. Knorke sag' ick dir! Mensch, Isdet uns Schreiberfulner sum Abschiedstrunke ein! Wir ham's jeschaukeit, er und
sche Er ist g.v. Heimat! Nu will er nich ok 'n büschen erkenndich stigen. - Mensch, hast wohl am End keepe Lust nicht Mach weren, Jungt to 10 Minuten nittern wir lost Urlaub hamer: is affices jedeichselt. — Nu mach bloß nich so etepetete!" brummte der "Likör-brauer" des Reservelazarettes unwillig, da Frühwalt noch immer auf dem Bettrande saß und an seiner Krankenjacke herumknöpfte.

Julius Obser, von allen Chargen des Hauses eine umworbene Persönlichkeit, verstand es vortrefflich, die seltensten Gestänke zu destillieren', Aus dem runden, gepolsterten Gesichte mit der rötlich schimmernden, michtigen Nase blitten schelmische Auglein, die zufrieden auf des Leibes rundliche Fülle niederstrahlen. Obser war seit 1915 "Stammagas" des Laurettes; seine "Zuckerfabrikation" rentierte sich glämend, wie er jeweils mit schweren Seufzern an den Standglässern im Laboratorium feststellte. Im übrigen erfreuse sich der schöne Jule' der besten Gesundheit, die nur ins Wanken geriet, wenn eine unerwartete Generaluntersuchung angemeldet wurde. Landsturmmann Obser besaft in der Mark ein Drogengeschäft; er fuhr om Moosmende heim zu "Muttern", "Abrechnung halten", wie er augenzwinkernd seinem Kameraden Frühwalt bedeutete. Trom er augentwinkerend seinem Kameraden Frühwalt bedeutete. Trots anstrengender' Tätigkeit fand Jule reithlich Zeit, zich den Jlieben Mächens in der Neissestadt' zu widmen. Mit Frühwalt, dem Schmökerfritze', war Obser garnicht zufrieden. Wozu mußt' der Jung! immer Trübesl blasen, wo er nicht wußte, was ihm der Morgen bescherte! Warum nützte er nicht das bißchen Freiheit aus, So'n hübscher Bengel, mußt' sich die Mächens doch um'n Finger wickeln können. — "Ach Juliüsken, wenn de Friewalts Wuschelkopp hättst, wär det 'n Spässken für die Glazze!" murmelte der Likslefabrikant und bearbeitern seine spärliche Marte germelte der Likflefabrikant und bearbeitere seine spärlichen Haute grimmig mir Salbe und Bürste.

Prühwalt lachte über den Eifer des Kameraden; hing seine Lazarettkleider an den Haken, Langsam trat er an Obsers Schrank und

"Jule, mit die kann ich doch garnicht landen. Beguck dir meine geflicksen "Buxen" neben deiner feudalen Friedensuniform. An meinem Waffenrock kiebe noch immer der Dreck und Gestank von gans Gelizien.

"Jung, red keen Quarsch nicht Hol dich beim Kammerbullen ne Aussichkluft! Drückst'm paar Neuten int Ploce. Wirste sehen, der

"Milfit mit einfallen, Dicker! Wem meine Klamotten nicht passen, kann'n andern Weg gucken. Noe, Jule, hab' nichts zu schmieren. Bezuch die Riesselöhenung gant alleme!"

"Nu mach voran, Friewaltenken, wenn Kullemark, der Koomich, uns nich fertig find't, kriein w'r keen Schlüssel nich. Und ob i ck, früh morjens, wann de Hähne jrähn', noch det Fenster finde, det weeß ick noch lange nich!"

"Nanu, da han's gut vor. Bin bloß gespannt, wohin ihr mich schleppen wolls. Soil ich nicht lieber hierbleiben, dann triffes euch mehr!"

"Nu red keen Mostrich, ja! Mirgehue - Det Lokal wees ick nich, des bestimmt Schulze, unser Jastgeber. Der kennt sich aus im Wurstkessel, als Großbauer von der Saurejurkenjejend!" Der schline Jule vermischte je nach Bedarf sein "prima Hoch-deutsch" mit allerlei dufte Berliner Sprüchen, — "Det wirkt besser!"

wankte hedenklich, während er mit riesigem Wortschwalle die den Kameraden in das "Gesellschaftanimmer" des "Neisseblicke", eines zweideutigen Lokales, geleitete. Frühwalt mußer an seine Berbiet zur Linken san der schöne Jule. Kullemark, der "Heringsbändiger" aus Neuruppin, ein langer, spindeldürrer Menschen mit gewaltigen Planfüßen, saß Schulze an dem kleinen, wackligen Tische gegen

"Nu sagt, Kinners, watt soll Papa Schulze bestellen fürs Trinken? Nich schüchtern, bitte; Muttern hat Blaue rausgerückt aus lauser

Vagnüjen, daß ihr Justav nach Hause kommt! —
"Ash, kiek mal, da is Almaken! Mächen mit die feinet Pusselärmekes, her zu mich! — Bring mal ne jebürige Tracht ff. Plinzen!
Und zwee Pülieken Mosel, nich vagras'n! — Nanu, wat stierste nach unserm Friihwälterchen, jefällt dich watt? - Bringst 'n Gläske mit, hierneben is 'n hübsch Plätzchen frei für so'n lecker Decen?

Die Kellnerin, eine dralle, rotwangige Laustwerin mit pech-schwarzen Hausen und blitzenden Augen brachte eilends das Be-stellte, nahm zwischen Schulze und Frühwalt Platz, füllte ihr Glas und stieß lachend mit dem errötenden Jungen an. Jörg trank rasch von dem ungewohnten Weine, rauchte schweigend an der gestillesen Priedenszigarre und hörre verständnislos den Prahleseien und Zoeen der Kasserades zu. Bine zitternde Unruhe bebes in stimmer Sinte --

Ben 1

grup

chw

INE Der

ACTION

von s

Polks

#orsi

enige in w Johan

Dus 2

eder es fu deson

fatt 1

MODE

AL.

SILAG

kenter part F

lieser lie V

London

WHAT I

tnich

künd such.

gurde

lers o

mour

ber .

Besut

Jesta l

welch

lachve b

w bei

regier

Proues

Asche to D

Arbei

fulle,

Repar

MILITARO

Beich ten

sudi:

Grun

Laster

Berec!

hal d

existe

Volks

heran,

direct

kann

hen.

het d

Art,

Weiter

Wernel

Die if Mitger

Geme Boder der V

You-I

tung.

**Bith** 

Mehr

Ub

# Aus der Bewegung.

Von der Reichezentrale geben in diesen Tagen Rundschreiben mit 1 neganisatorischen Klarlegungen und Anweisungen heraus. Pür die Gesammimation muß die Partei und jeder einzelne Mann jeur wis-

Wir haben uns von der Reichsgeschäftsstelle an Fahnenfahriken gewandt. Die Ortegruppen können ihre Fahnen von der Zentrale bezieben. Fordert Angebot an, damit wir einheitliche Fahnen für die Gesamtpartei bekommen.

"Uniformen" für die "Schwarze Schar" und Abzeichen werden ebenfalls bergestellt, Fordert über Dinge der Organisation Richt-

Von der Redaktion.

Es ist uns unmöglich, alle Berichte aus der Bewegung so untrezubringen, wie sie einsteffen. Die Freunde wollen bei ihren Mis-seilungen auf die Kürze und suchliche Form der Mitteilung achuen, Im übrigen kann es sein, doch ist es nicht immer der Fall, daß der Teil aus der Bewegung ein Spiegel der Aktivität ist. Viele Ein-sendungen konnten noch nicht berücksichtigt werden. Doch wird, gemessen an dem knappen zur Verfügung stehenden Raum, allen Gerschtigkeit widerfahren, Im übrigen, Freunde, macht Wort und Schrift zur Tat!

An die Ortsgruppen.

Wir würen imstande, Obst der nahen Ernte zu Erzeugerpreisen un unsere Freunde abrugeben. Parteifreunde auf dem Lande würden die Sache organisieren. Wer von den Ortsgroppen wird die Sache in die Hand nehmen? In welcher Ortsgruppe könnte ein Wagnon Obst abgesetzt werden? Wir bitten die Ortsgruppen, in dieser Hinsicht einmal tätig zu sein und uns die Möglichkeiten zu melden, Damit milite es möglich sein, den Kleinbauern, besonders im Spessart, gute Preise und Absatz für ihr Obst zu geben und den Konsumenten billiges Obet für ihre Kinder!

V. Heller.

#### Landesverband Bayern.

Kreisverband Unterfrunken! Neue Ortsgruppen wurden gegründet im Spesjart in Grünmorsbach und Soden. In Soden findet zu Zeit eine Wecheskrioo statt für das "N. V." von Hans zu Haus.

Bezirksgruppe München Süd-Ost, Kampfgenossen! Vergebt das Werben nicht, Zur nüchsten Versammlung am 30. Juli, abends 8 Uhr, bei Zollimch, beingt jeder den 2. Mann mit. Heran an die BVP, und SPD, Proleten, Zeigt ihnen, wie ihre Vertreter in den Parlamenten Christos bzw. den Sozialismus verraren haben. Fordert Werbemanerial bei M. Zintl, Giesingerberg 6/0, Zur Beachrung: Das "Nese Volk" liegt nunmehr auch im Kiosk Ecke Tegermeerland-Silberhornstraße auf und ab nächste Woche im Kiosk an der Pesmenhoferhenicke. - CSJ, Werbe und spart für das I. Boyer Landestreffen am 10./11, Oktober in Nürnberg,

Orragruppe Milnchen, Am Sonntag, den 26. Juli, vorm. 10 Uhr, in der Gasstelles Lorigarteo, Nymphenburgerett 48, treffen sich alle Ortigruppenvorsitzenden der Arbeiter- u. Beuerpartei Deutschlands, Gan Sudbsyern. Liebe Freunde, es ist notwendig, daß wir such im Süden Bayerns untere Idee auch auf das flache Land hierant tragen, Dazu ersuche ich alle Orngruppen einen Vertretter zu entsenden, Auch bitte ich diejenigen Freunde zu erscheinen, welche soch als Einzelne Mitglieder alldbayerischer Orte aind. Freunde wir müssen unbedingt zur Gründung einer Kreisleitung übergeben. Is ist deshalb notwendig, daß alle Ortsgruppen unbedingt vertreuer sind. Mit Kampfeigruß

Lambrecht/Pfulz. Samstag, abends 8 Uhr, fund in Lambrecht eine Gründungsversammlung start, an der 17 Aufnahmen getätigt wurden. Die Versammlung wurde, da unser Pionier H. Detscher in Urlaub war, von Freund Morell-Mannbeim geleitet. Nach Er-Freund Moll gab einen sehr schönen Bericht über Aufgabe und Zaele unserer Bewegung ab. Alle anwessonlen Freunde waren sehr begeissert für die Sache, und werden auch weiterhin rüssig mitarbeiren, sodañ wir eine gute Orregruppe bekommen. Nach 11/2 stündigen Vortreg wurde die Wahl von Freund Moll-Mon bein vorgenommen, Er wurde gewählt als 1. Vorstand Hermann Besch Hinger, als 2. Vorstand Christian Lambrecht, als F exister und veiler Lutipold Harrwers, als Schriftsührer Heinrich Derscher. Ab Vollendung der Wahl gab Freund Morell noch verschiedene wich tige Paulere bekannt, wes uns sehr lebhaft begeiserre und schloß dann nach einer guten Aussprache nos 11.50 Uhr die Versammlung. Preunde, in Lumbrecht weiter gearbeitet! Landesverband Westfalen.

Freunde im Vest Recklinghausen, Am 1, u. 2, August finden in Gladbeck große Parteiveranstaltungen statt. Unter anderem ist am 2, August, nachm, 3 Uhr, im Lokale Josef Dums, Hochstraffe, eine Tagung sämtlicher Funktionäre des Rhein.-Westfäl. Industrie. gebieres. Wir machen unserv Freunde des Vesrischen Gehieses schon sorgfältig zu lesen, Also, ihr Vestischen Freunde: Am L u. 2. August, suf nach Gladbeck. Parteiorganisation für das Vest Recklingbausen. Johann Knube, Vorsitzender, Von der Lundeskusse. Im ersten Halblahr gingen noch Gelder ein von folgenden Orts-

jetzt darauf aufmerksam und bitten alle, besonders die Funktionäre,

Vertrauensleute usw. die Parteiveranstaltungen in Gladbeck zu be-

suchen, Alle Mittellungen im "Neuen Volk" darüber, bitten wir

gruppen: 20. 6. Olpe-Land 10 .-; 50. 6. Schwelm 17.85; 1. 7. Gelalingen h. Dvnlshagen 11 .- ; 2, 7, Gelsenkirchen 10.30 Mk. Freunde, soll das alles sein? We bleiben die schon einmal gemahnten Ortsgruppen? Dortmund gebraucht jeist sein Geld zur Finanzierung seiner großen Werbeskrion. Das lasse ich gelten, aber die andern? Schöne Worte allein tuen es nicht, die sind billig wie Brombeeren. Opfer milssen gebracht werden und was eine Gruppe kann, bringt such die andere fertig. Arbeitslosigkeit ist überall, diese Ausrede kann nicht für alles gelten. Es gibt in jeder Ortsgruppe doch wenigstens einen, der noch in Arbeit und Gehalt steht, wo hleibt dieses eine Mitglied? Jeder Pfennig hilfs unsere Sache vorwärts treiben-Noch einmal, Freunde, bitte ich euch, helft das schöne große Werk vollbringen, auch der Groschen des Erwerbslosen ist willkommen Franz Schirmer, Landeskassier,

Schwelm, Bahnhofstr. 71. Scheckamt Dorimund Nr. 30769.

Einladung zu der Rheinisch-westfälischen Jogendtagung der Arbeiter- und Bauernjugend und der Christlich-Soz. Jugend am 1. und 2. August in Gladbeck (Westfalen), verbunden mit einer Konferenz sämtlicher Furktionäre des rheinisch-westfällschen Industriegebietes, sowie der Bandgebiete.

Programm des 1, und 2, August 1931.

Samstar, den L. August, abenda S Uhr:

Große Friedenskundgebung im Saale Josef Duma, Hochstraße, Referenten; Vitus Heller u. Paul Feltrin, Würzburg. ionntag, den 2. August, vormittags 10 Uhr:

Beginn der Tagung der Arbeiter- und Bauernjugend der Landesverbände Rheinland und Westfalen, Referent: Paul Feltrin, Würzburg.

Mittagepause von 12-1 Uhr. 3 Uhr nachm.: Schluß der Jugendtagung und Tellnahme der Jugend an den Heratungen der Funktionäre des Industriegebietets, oder - wenn erforderlich und zweckmäßig selbständiges Weitertagen der Jugend in einem anderen Tagungeraum.

contag, den 2. August, nachm. 3 Uhr:

Tagung aller Funktionüre des rhein.-westf. Industrie-gebietes unter eventueller Teilnahme der Arbeiter- und Bauernfugend. Vorgeschlagene Tagesordnung: Einleitung elner straffen Organisationsdurchführung über das gesamte rhein-westf. Industriegebiet. II. Verschiedenen. Referenten: Vitus Heller und Lehrer Kleffmann

Abends 7 Uhr: Schluß sämtlicher Beratungen. Sountag, den 2. August, abends 7.15 Uhr:

Große öffentliche Kundgebung auf dem Marktplatz Redner

contag, den 2. August, abends 9 Uhr: Auffilhrung des Frontstückes: "Der Mensch steht auf". Auf

der Waldbühne im Stadtwald. — Bei schlechtem Wetter im Stadttheater — durch die Arbeiter- und Bauernfugend Glad-Alls Schreiben an: Robert Schönig, Gladbeck in W., Hagestr. 55.

Wegen der Wichtigkeit der ganzen Tagung, besonders auch ier Funktionär-Konferenz, muß erwartst werden, daß sich imtliche Verstandsmitglieder des Landersverbandes einfinden Yur wichtige Gründe können von der Verpflichtung entbinden iehr wünschenswert wäre auch die Beteiligung der rheinischen Freunds, um zu überlegen, wie eine bessere gegenseitige Unerstützung der zwei Landesverbände ermöglicht werden kann Hemerkt sei besonders noch, daß die "jungen Alten" auf der Hundgebung nicht fehlen dürfen.

Fr. Kleffmann, Landesvorsitzender.

Dorumand-Hombruch. Unsere gutbesuchte Mitgliederversammlung fand am 9. Juli statt, Der Vorsitzende konnte die Versammlung zur festgezetzen Zeit eröffnen. Folgende Punkte stunden ut der Tagesordnung: 1, Rückhlick auf allmtliche Feltrieversammlum Kreistagung in Dortt Organisatorisches, Zum ersten Punkt nahm der 1. Vorsitzende das Wort. Er dankte zunächst allen Funktionären und Mitgliedern für das tatkräftige Arbeiten für die stattgefundenen Feltrinversammlungen. Unsere Erwarrungen in Bezug auf den Besuch wurden nicht nur erfüllt, sondern weit übertroffen. Die Ernte dieser Kundgebun gen fahre man bereits ein und wolle er nicht zuviel sagen, aber eines stebe schon fest, 30 acue Leser für das "Neue Volk" werden gewonnen im Monat Juli, Eine sehr rege Aussprache beendete diesen Punkt. Punkt 2: Kundgebung in Gladbeck fund große Begeisterung, denn der größte Teil der Anwesenden zeichnese sich bereits ein zur Teilnahme an der großen Kundgebung. Den Vertrauentleuten wurde Anweitung gegeben, noch bei den Freunden vorrusprechen, die nicht an der Versammlung reilgenommen haben. Also, liebe Freunde, der letzte Mann muß beraus mit uns nach Gladbeck, um im gewaltigen Aufmarsch Zeugnis abzulegen für die Ideale des christl, Sozialismus, Wir weisen noch ausdrücklich darauf hin, daß wir mit Laxtwagen fahren, Fahnen und Wimpe mithringen. Dann nahm man Stellung zum dritten Punkr: Kreistagung in Dortmund, Der Vorsitzende machte darauf aufmerksam, daß hieren Anträge und Vorschläge unterbreiter werden könnten. Man einigte sich darauf, die Funktionäte möchten unsere Antrage formulieren und der kommenden Mitgliederversammlung unterbreiten. Als letzten Punkt behandelte man die organitatorische Prage. Hier muß ausdrücklich betont werden, viele gute Vorschläge und Anregungen wurden zus der Vorsammlung beraus gemacht. Freunde, wenn wir diesen Geist zu wahren wissen, wie es sieh hier zeigte, dann braucht uns um die Zukunft nicht zu bangen. Dann machte der Vorsitzende noch längere Ausführungen über die letzte Norverordnung, die darin gipfeln: Einladung und Bemelbriefe an die Grouverdiener und Groupentinnäre, dagegen aber unerträgliche Belisstung und Auspowerung des werteschaffenden Volkes, der Kriegsrentner und Arbeitsopfer, Leider konnte wegen der vorgerückten Zeit die gange Materie nicht mehr ausführlich behandelt werden. Wir weisen deshalb ausdrücklich darauf hin, daß im der kommenden Mitgliederversammlung als erster Punkt der Tegesordnung Die Auswirkungen der Norverordnung sesht. Nach residualiser Dauer konnte die gus verlaufene Versammlung vom Vorsitzenden Kraft geschlossen werden.

and a second second second

Witten, Liebe Freunde! Da wir untere Versammlung in diene Monat mir dem diesithrigen Ausflug (mir Familie) verbiaden len, sind auch die Langendreerer Freunde, welche teilnehmen den, herslich eingeladen, Treffpunkt: Strecke Papenhole, Ba wichtige Beschillese zu fassen. Vor allem gilt es den Erfolg unsen öffentlichen Feitrinversammlung vom 24, 6, wodurch such ein Reihe neuer "NV."-Leser gewonnen wurden, weiter utrubaten In Witten, als Hochburg des Zentrums und der SPD., ist besande ganze Arbeit zu leisten und auf dem Posten zu sein. Empörzne im es, wenn auch nicht zu verwundern, hier von der Kanzel nahocen zu mussen, das wir Katholiken stole sein mudern, mie Mann wie Britning (den "Geschäftsführer des Finanzkapitals") ... der Spirze des Reiches zu haben, nich darüber zu ärgern, alle bedwerlich usw. Höber geht der Milbrauch der Religion nimmer Machen wir ganze Arbeis, Freunde! Alle Mann an die Arbeie!

Bezirk Dortmund, Sonutsg, den 19. Juli, vorm, 10 Uhr, Löder te Dortmund im Hotel Rieve auf dem Berge eine Krnistagung simlicher Ortsgruppen des Stadtverbandes Dortmund und Umgegent der ABPD, statt, Similiche Ortsgruppen bitten wir wegen Wichtig keit der Tagesordnung Vertreter zu entsenden. Mit Kampfgraf Geschliftestelle der ABPD, Durmund. L. A.: Kraft, Missundestr. 41.

Dortmund! Alle Freunde des Stadtverbandes Dortmund

Umgebung beteiligen sich an der großen Kundgebung am 2, Aupu in Gladbeck. Abfahrs, Sonntag morgen sieben Uhr vom Hansaplan Dortmund per Ausobus, Weitere Auskunft erteilt die Geschäftsand. der ABPD, Dorrmund, Missundestr. 41,

Waltrop. Am Sonntag, den 12. 7. 1931, hatten wir unsere Ven sammlung. Die Versammlung war nicht gut besucht. Zu der Ta-gesoordnung gab es eine rege Aussprache, Punkt 1. Friedenskunden bung in Gladbeck. Es sind Lissen ausgelegt worden zum Eintragn. wer mitgeht nach Gladbeck, walle sich eintragen, mit Punkt I wur auch gleichzeitig Punkt II erledigt. Punkt III: Autgabe von Berhern aus der Parteibibliothek. Es wurde heschloßen, eine Leibabühr von 10 Pfennig die Woche für jedes Buch zu erheben. Be schädigte oder beschmutzte Bücher muß der Leiher bezahlen b ersetzen. Es sind mehrere Bücher zum ausgeben de, Sobald die F. nanzen es erlauben, wollen wir mehrere Bücher anschaffen. Punkt IV: Verschiedenes, war die Wahl des Viertelkassierers auf der Kolonie. Es wurde Jos. Paschon zum Viertelkassierer gewählt. Es haben sich nach Gladbeck 10 Mann eingetragen. Hoffentlie werden sich im Laufe der Woche noch mehr eingetragen haben, de mit die Ortsgruppe Waltrop mit einer ganzen Anzahl Kampfer er scheins. Um 11½ Uhr schloß der zweize Vorsitzende die Veranzelung. (Die Bücher aus der Parzeihibliothek werden jeden Sonnag vorm, von 10—11 Uhr im Lokal Sieverding ausgegeben.)

Schweim, Nachdem wir achon mehrere Wochen praktische, so sinle Arbeit geleister hatten, fand am Mittwoch, den 8. 7. 1931, morre etste Mitgliederversammlung statt. Dieser Abend galt hatte sächlich zur Erledigung organisatorischer Fragen, Zweck unsem Groppe ist erstens, uns gegenseitig zu helfen, wo Noz ist Natio-lich können wir noch nicht mit großen Geldzummen arbeiten, abs wir können durch unserer Hände Arbeit manches Loch zustopfin Das ist richtige Caritas, wenn der Arme noch erwas sut, für den noch ärmeren. Unnarürlich ist es, wenn man den Menschen die nötigste zum Leben nimmt und es ihm dann nachher in Form ein Caritas wieder gibt. Wir haben jeden Mittwoch, 1/48 Uhr Nahaben in der Berufsschule.

Zweitens haben wir die Frage zu lösen: "Warum gehören wir zur Arbeiter- und Bauernpartei?" - Leider war der Besuch de Versammlung nicht zum Besten. Wir werden diesee Tage mal eine dausagitation machen. Wir bitten alle Männer, die aktiv in de Parrei tätig sind, ihre Frauen zu den Nähabenden zu schicken Oder seid ihr so unbeholfen, daß ihr nicht mal 2 Stunden in der Worhe bei den Kindern bleiben könnt. Oder seid ihr Egoissen, da ihr die Franco nicht mal 2 Stunden frei gebt, wo ihr doch m viele Abende nötig habt. (Singen, Kegeln usw.). Untere Parus braucht Menschen, die alle Bequemlichkeiten zurückstellen.

In den Ferien ist die Berufschule geschlossen. Wir machen des halb jeden Mittwoch mit unseren Kindern einen Spaziergung, Am nichsten Mittwoch machen wir einen Spaziergang, am Schluß Rinkelt bei Kaffee und Kurhen, Wer mitmachen will, muß sich früh genut

Anröchte. Versammlung am 18. Juli, abenda 81/2 Uhr. Freund Hofmeister, Hagen, spricht über "Volksnot und christlichs Gewissen", Kleffmann, Clieve, über "Praktische Fragen der nmunal-, Sozial- und Steuerpolitik"

Harn (Kreis Lippstadt). Versammlung voraussichtlich am onntag, den 19. Juli nach dem Hochamte. Angabe des Lokulu durch Piakate. Es sprochen die Freunde Hofmelster, Hagen und Kleffmann, Clieve.

findet eine öffentliche Versammlung statt im Lokal Konrad on 19. Juli, 7.30 and Funks. Freund Kleffmann wird sprechen über: "Der Weg aus der Not zu Arbeit und Brot". Zu der Versammlung sind auch die Parteifreunde und Leser des "Neuen Volk" aus der Umgebung eingeladen. Trage jeder dazu bei, daß unsere erste effentliche Versammlung laut davon Zeugnis gibt, daß auch in Rietberg der christliche Sozialismus marschiert.

Lippstadt, Am Samstag, den 25. Juli, abends 8.30 Uhr treffes ich sämtliche Parteifreunds und Lezer des "Neuen Volk" in Lokal Hesse. Freund Kleffmann wird anwesend sein und eines Vortrag halten. Der Abend soll besonders dazu dienen, die Organization in Lippotadt fester zu fügen. Keiner darf fehles und mull noch sin paar interessierte Mensohen bringen. Viel mahr als hisher soll et von nun an unser Ziel sein, die Wähler nun auch organisatorisch zu erfassen. Die Zeit ...t günstig wie selten suvor, da durch die kommunale Arbeit unserer Vertreist der Weg, den die Partei zu gehen gedenkt, von allen klar er kannt werden kann und bereits erkannt worden ist.

#### andesverband Rheinland.

ammeleuf! An alle Einzelleser, Postbeziehe. ad Lesegruppen des NV." in Aachen und Kreis bis Erkelenz, Heineberg, ergeht det dringende Ruf, sich einzureihen zur Sammlung der Kräfte. Gels uns Eure Anschrift bekannt, damit wir mit Euch in Fühlung kom men. Last nicht Kräfte beschliegen, die die Partei im Intereste des schaffenden Volkes braucht. Heraus aus der Defensive in ist Akrivität, Hinein in die Partei und damit in die Proot des Volkes gegen Unterdrücker. Adressen erhittet dringend Eugen Weben, Würzelen b, Aschen, Wilhelmarr, 36.

An alls Oresgruppen des Kreisverbandes Aschen! Die Orngruppenleitungen werden nochmals auf das Rundschte-ben der Kreisleitung hingewiesen, das in diesen Tagen herau-gegangen ist. Es ist selbetverzrändliche Pflicht des letzten Parte nktionars, den gefaften Beschlüssen zur Durchführung zu ve Nochmals sei darauf hingewiesen, dan in allen Organ sationsfragen, raschester Ausnutzung propagandistischer Möglich keizen und dergl. unverzilglich mit dem Propagandaleiter des Kreises in Verhindung getreten werden muß. Die letzte und kleisat Möglichkeit ist auszumutzen. Alle Anschriften dieserhalb richten Bagen Weber, Würselen, Wilhelmstr. 36.

Stadtverband Köln, Die am 9. Juni 1931 bei Freund Eimoni-stattgehabte Sitzung, zu der alle Vorsitzende der Ortsgruppen 618 geladen waren, war gut besucht. Folgende Punkte wurden nach ich hafter Aussprache angenommen. 1. Zur Finanzierung der Stadtverbe Kasse wurde ein Antrag des Freundes Simons, der dahin lausen alle Mitglieder und Leser des "Neuen Volken" von Köln, Stadt und Land mir einer einmeligen, fraiwilligen Spende zu belasten, einstie

Obser verhandelte längere Zeit nebenan im Gastrimmer. Die Besitzerin, ein schmutziges, aufgeschwemmtes Frauenzimmer, haus sich entfernt. Als Jule mit der Kellnerin zurückkehrte, lächelte diese Frühwalt herausfordernd zu, zog ihren Stuhl nahe heran, Schulze bestellte nich den Plinzen die erste Lage Rheinweln -

Alma setzte sich ohne weitere Umstände Frühwalt auf den Schoß, griff in seinen Lockenkopf, Der rasche Alkobolgenoß wirkte bereits. fin unbekanntes Gefühl, dunkles Brausen erfaßte Jücg immer starker. Nanu, Wälterken, war och ick!" größe laut der schöne Jule.

Frühreit schüttete ein volles Glas hinunter, "Sollst nich so viel trinken!" raunte ihm Alma ins Ohr, goß indessen schnell nach. Frühreit schob sie befrig auf ihren Srahl zurück, fragte heißer: "Was wollen Sie eigenslich, lassen Sie mich doch!"
Schulze kniff ihn blinzelnd in den Arm: "Jung, wie icke so jung, lek jing linge in die jute Stube; haste, was kannste!"

Die andern brachen in wieherndes Gelächter aus. Kullemark stichelte: O Jottojott, der Küken weeß nich, wors er Machens jibt, Jung, siehste nich, wie der Kind nach dich hungern

Alle Dinge drehten sich im Raume Frühwalt wußte nicht, was geschah, Obser packte ihn plötzlich beim Arme und führte ihn durch einen langen, niederen Gang in ein halbdunktes Zimmer.

Ebe nich Jörg zur Türe zurückfinden konnze, hielten ihn weiche, kühle Arme umspannt; wilde Küsse branten zuf seinem Munde — Im Halbdunkel des armseligen Raumes drückre ihn die Kelloerin auf ein Ruhebett. Die schmutzigen Vorhänge waren zugezogen. Alma schob den Türriegel vor. Als Frühwalt zufsprang, überfiel im die Kelloerin war ein Ruhebett. sie ihn mit neuen Kütten. Wer bier du, was willet du", schrie Frühwalt, serrte an ihrer

Dirne das Lectre vom Leibe - - -Sturaffuten blinduumeinde. Triebe gerbrachen die Dimme, greile

Kreise rasten im Hirn — — — Versoffene Stimmen, fern in der Schenke, gröben vom "Hemburger Müdchen", von "Liebe und Glück" — — —

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK July .

e in direct

ehmen we

s, Dr. Hall

folg agamm

auch the

- sundante

et ber aden

mpöreni i

aniel and

ficen, une

spirals") as

gein, sin

on nimme

nr. Linder is

ring slav

Umgrand

TO WILLIAM

Kampfeng.

heumrich

mund und n 2, August Hansapists ochäftzaude

unsere Ven Zu der Ta-fernkunden Eintragen nkt I wurte he von Ba-ine Leiha-heben. Ba-

sahlen bes

taffen. Z

ssierers and

er gewild. Hoffendie

haben, de Kampfer er

e Versamo len Sonnag

Vorstand.

krische, sa 7, 1931, an

galt haups eck unsern

ist Naris-beiten, abst austopfen, aut, für des enachen da

Form was

m gehöre. Besuch der ge mal eine

ktiv in /er

ni schickes, iden in der coisten, del hr doch se

otere Parel

nachen des

regang. Au

früh genag Vorstand.

hr. Freund

hristliches

ragen det

chillich am

ne Lekuis

ter, Hages

7.30 abda. al Konrad r Weg aus

sind auch

sero ersia

all auch in

The treffen

Volk" im und einen lienen, die

tarf felties.

ngen. Visi

Unstig wis Vertreter in hiar ep

ruppen det ergeht der rifte, Gele nlung kom

ive in die des Volkse en Weber,

Rundschen

en heras

ng zu ver en Organi-Möglich r des Krei-nd kleinstt richten st

od Simora uppen ein n nach leb Stadtwerh-sin Ieuren , Stadt und on, einstin

ien.

41.

Arbelit

nig sagenommen, 2, Bei der Postenverteilung wurde Freund Alb. Köln-Mülheim, Wrangeistraffe 9, Kassierer, und Freund iann Simons, Köln Deutz, Heriberrusstraße 4, Schriftführer 3. Beänlich des Eintritts in die Werbe-Aktion wurde ein Antrag Simons
jutzpheißen, welcher lautete: Es sollen von Ort zu Ort durch Ausegen von Zeitungen neue Abonnenten, und durch Abhaltung von fientlichen Versammlungen neue Mitglieder geworben werden. Der Vorsitzende, Freund Pischer, brachte den Antrag ein, alle bei ist monati. Stadtverbunds-Sitzungen unenrschuldigt fehlenden Orts-gusppenvorsitzenden oder deren Stellvertreter in eine Geldstrafe m nehmen. Auch dieser Antrag wurde angenommen und die Strafe 50 Pfennig festgesetzt. Auch war man einverstanden, die Stadt verhands-Sitzungen von nun ab wandernd abzuhalten, um den

chwächeren Orugruppen Hilfestellung zu leisten.

Für die nächte Tagung wurde Poll susersehen und soll dieselbe abglichst in einer Privarwohnung stattfinden, um unseren erwerbs sein Freunden das Beiwohnen der Sitzung zu ermöglichen. Als fag wurde der 6. August, ab 1/28 Uhr bestimmt, ein Donnerstag. Der Vorsitzende, Freund Fischer, schloß die Versammlung mit der Sufforderung, von nun an, mit allen zu Gebote stehenden Kräften a der Stärkung der christi-radikalen Front innerhalb der Arbeiter-Il Bauernparrei zu arbeiten, In vorgerückter Stunde trennten sich he Freunde in frober Begeisterung.

An alle Leser des "Neuen Volkes" von Köln, Stadt und Land! Nachdem unser Führer Vitus Heller bei uns war, hat der Vor-tand des Stadtverbandes Köln beschlossen, für das "Neue Volk" swohl, wie für die Partei tätig zu sein, und untere Idee in immer zeitere Volkskreise hineinzutragen, zumal auf dem Lande. Um zun auch wirklich fruchtbringend tätig zu sein, bedarf der Stade-Terhand der finanziellen Unterstützung aller Leser des "Neuen Jolkes" von Köln, Stadt und Land.

Bherall, da bereits Ortsgruppen vorhanden sind, soll durch den fortstrenden ein freiwilliges Notopfer eingesammelt werden. Diemigen Freunde, die das "Neue Volk" durch die Post beziehen, bitm wir, dringend ihre Adresse en unseren Schriftführer, Freund bhann Simons, Köln-Deum, Heribertusstr, 4, einsenden zu wollen, lamit auch diese mit einer Sammelliste besucht werden können. Dis Notopfer soll ein freiwilliges und einmaliges sein. Möge aber eder nach seinem Können dazu beitragen, unseren Agitationsfonds a fundieren, denn ohne Opfer kein Erfolg, ohne Kampf kein Sieg. besonders die im Landkreise Köln wohnenden Postbezieher werden im ihre Anschrift gebeten, da diese uns als Stüttpunkte für unsere Aktion dienen sollen. Freunde, es gilt unserer Idee. Kein Opfer lacf uns zu schwer fallen. Mutig wollen wir den Kampf aufm. himen. nmer weiter hinein in die Volksmassen. In jedes Bauernhaus das Neue Volk", sei unsere Losung. In jedem Dorfe müssen wir eine brugruppe haben. Heift sie schließen, die Front der radikalen Inristen in der Arbeiters und Bauern-Partei Deutschlands. Unser auß der Sieg sein. Wir missen nur wollen, dann können wir auch. Der Vorstand des Stadtwerbandes, Alb. Fischer.

Höngen. Die Ortsgruppe Höngen der Arbeiter- und Bauern-artei Deutschlands (christlich radikale Volksfront) hielt am Samsag, den 11, Juli, im Saale Ulferich zu Höngen eine öffentliche Pro ag, een 11. juli, im Saale Giberich in Hongen eine offentliche Pro-entwersammlung gegen die leeme Notverordnung des Reichspräsi-lensen vom 3. Juni 1931 sh. Von dem Referenten, Stadtverordneter mit Kriegsbeschädigten Parreifreund Küpperi, Gladbach-Hardt, und ien verschiedenen Diskussionsreinem wurden die Auswirkungen lesser Notverordnung besonders für die unteren Volksschichten und die Versplaftung dazu reeffend und bies verschieden. lie Veraniaßung dazu treffend und klar vorgetragen. Von allen Ledoern wurde betont, daß das bisherige kapitalistische Wirtschaftsestem mit Unterstützung der führenden politischen Parteien im Leiche zu diesem Wirtschaftschaos geführt habe. Um dieses Sytem zu brechen, millien sich alle schaffenden und hilfsbedürftigen kunde in einer wirtschaftlichen Einheit zusammenfinden, wie es sich der kapitalistische Gegner mache, In diesem Zusammenhange rurde auch das Verhahen der Bürgerlichen Zeitungen einer Kritik meraogen, indem dieselbe dieses System unterstütze, ganz beson iers durch die weir übertriebenen Sportberichte für die Jugend, weil adurch das Volk und besonders die Jugend vom gestigen Deaken ber die einfachsten und natwendigsten Pflichten die Erhaltung und esundheit des menschlichen Lebens überhaupt und das mitwirken ist eine beisere Wirtschaftsexistens abgehalten würde. Es sollten leshalb nur solche Zeitungen gehalten und unterstützt werden welche den unteren Volksschichten offen und mutig den wahren ärhverhalt berichteten und dadurch gemeinsam mit diesem Volke är bessere Verhältnisse mitkämpften, rumal diese Zeitungen von miner sonstigen Seite eine finanzielle Unterstützung erhielten, wie a hei mancher anderen der Pall sei. Am Schlusse der Versammlung wurde nachfolgende Entschließung angenommen, welche der Reichs ergierung und dem Reichserheitsministerium zugeleitet werden soll.

Procestkundgebung gewen die Notvernedmant des Reichspräsidenten

vom 5. Juni 1931, Entschließung. Die beute im Saale des Herra August Ullerich, zu Höngen, Kreis Aarhen, von der Ortsgruppe Höngen der Arbeiter- und Bauernpar-tei Deutschlands (christlich-radikale Volksfront) abgehaltene, affentliche Versamenlung als Protestkundgebung gegen die Notvererdnung des Reichspräsidenten vom 5. Juni 1931, die aus den Reihen der Arbeiter, Bauern, Invaliden, Kriegsbeschädigten und Arbeitslosen rege Beteiligung fand, hat folgende Entschliebung gefallt. Die oben bezeichnete Parteigruppe weiß ganz gut, daß durch Reparationlassen und durch die seit 1918 von maßgebenden, versutwortlichen Stellen im Reich betriebene falsche unchristliche kapitalistische Wirtschaftspolitik die Riesenaufgeben für überflüssige und ungerechte Zwecke zur Folge harre, wie Fürstenabfindung, Asichewehr, Panzerkreuzer, Flugwesen, zu hohe Hesoldung d.z obeem Verwaltungsstellen, Subventionen an Grockspitaliste suslindische Erkönige u. a. m., Deutschland wirtschaftlich zu Grunde gerichtet worden ist, und des um die Wirtschaftsnot zu bebeben, Opfer gebescht werden müssen. Aber die Verteilung der Lasten durch diese gesetzliche Norverurdnung, ist unsezzial und un-Ettecht vorgenommen worden, indem den unteren schaffenden und Volksschichten durch Kurzung von Arbeitslohn, Renten bei der Knappechaft und den Kriegsbeschädigeen, towie Arbeits-leienbezüge sehr schwere Opfer auferlegt werden, sodaft die Lebenseristens vieler dieser Volksgenossen stark geführdet ist Anneen der sheige, vielfach unsittlich hobe Besitzstand eines prozent all beinen Volksteiles, der in Obergenuß und Oppigkeit lebt, nur ganz mißig herangenogen wird und weitgehend geschohnt vird, obschoo es in fiction Kreisen gar nicht fühlbar ist. Eine solche Lastenverterlung kann wirklich nicht Anspruch auf ausgleichende Gerechtlickeit erheben. Soll das deutsche Wirtschaftsleben wieder gesunden, so muß waverweilt eine bessere Wirtschaftspolf "

bel des oberen hohen Einkommensbezügen der verschiedensten
Art, wie Gehalt, Pension, Tantiemen usw., sowie an verwerflichen Ausn. wie oben bezeichneter Art wesentlich gekürzt werlen, weiter muß den Privatgroßkapitalisten, die Ihre Werte ins Ausland werschleudern und ihre Werke schließen durch Gesetzgebung ganz ennehieden entgegen getreten werden und ihre Werke nörigenfalls für das Gesamtwohl beschlagnahmt werden. Der übermäßige Pro-Nitgewina der großen Unternehmer, der nur durch Arbeitskraft der witteren schaffenden Volksschichten erzeugt wird, müßte für das smeinwohl weggesteuert werden. In diesem Sinne müßte auch die Boden, und Eigentumsfrage geregelt werden, indem jedfor Werre schafft, such ein sittliches Anrecht auf Mitbesltz Werte hat. Pur die unteren Volktschichten muft durch Erhobun, von Lohn, Renten und societigen Bezügen eine bessere Lebenshal-tung herbeigeführt werden, wodurch dann auch die 'efe Wächst und su das gamze Wirtschaftsleben gesunder. Durch eine gesochte Volkswirtschaftspolitik im Inneren des Reiches brauchte stine standige ausländische Pump- und Anleibepolitalt hetrieben au werden, weil durch die hohe Zinsenlast der Gesamtvolksstaat noch Behr verschuldet und in völliger Abhingikeit an das Ausland versklavt wird. Auch der Hoover-Stundungsplan wird für Deutschland leine generelle Erleichterung bringen, weil die Seundungen apflust doch gezahlt werden müssen. Zum Schluß müßen die mehrere Tau-send Verwaltungsheamten, welche den unteren Volksschichten ent-stammen, bei Behandlung von Wirtschaftsfragen diesen Volks-schichten gegenüber ein soziales und gerechteres Verständnis entgegen bringen. In diesem Sinne ..... arten wie eine andere, I wiere Morverordoung.

Nauodt (Westerw.), Am 6, 7, 31 hielt unsere junge Orssgruppe thre erate Monassversammlung unter dem Vocsitz von Freund Stotz ab. Nach einer regen Diskussion wurde beschlossen, in allernächster Zeit im Westerwald weiter vorzudringen durch Werbemsterial und Versammlungen. Ferner wurde beschlossen, einen Redner von der Reichsleitung anzufordern. Nach einer aweistündigen Zusammencunft schloft Freund Stott die Versammlung mit dem Wunsche, ich öfters zusammenzufinden.

Leverkusen, Zahlreich war man der Binladung der Arso (Arbeitsremeinschaft der sozialpolitischen Vereine) gefolgt, um vom Standpunkt der Kriegsopfer aus zur Norverordnung Stellung zu nehmen. In 11/2 stündigen fesselndem Vortrag behandelte Freund Heindrichs die Norverordnung, Er zeigte klar die furchtbaren Wirkungen der Notverordnung, er wieß Mittel und Wege, wie der Reichshaushalt saniert werden könnte, wenn man aur wollte und nicht so äußerst reaktionär wäre. Die Versammlung war sich darüber klar, daß nur ein geschlossenes Vorgeben aller Sozialbedrängten Hilfe bringen kann. Einstimmig, das heißt also einschließlich der im Kyffhäuser und der im Internationalen Bund organizierten Kriegsopfer wurde nachstehende Entschliebung angenommen!

"Die zahlreich versammelten Leverkusener Kriegsopfer sind äußerzt empört über die Schmälerung ihrer durch Blut erworbenen Rechte. Auch die Kriegsopfer sind für Abstriche bei den Ausgaben im Reichshaushalte, aber zunächst beim Webretat, Panzerkreuneebau, hohen Gehältern und unsittlich hohen Pensionen. Wenn man einem Kriegereiternpaar zumuter, mit monatlich 38 Mk., und einer Kriegerwirwe einschl. 2 Waisen mit 79 Mk. auszukommen, ferner einem Unterschenkelamputierten 17.85 Mk. Rente für den Monar anhieter, dann dürfte eine Höchstpension v 7600 Mk. monatlich auch genügen. Wir verlangen Sondersteuer für unsitelich hohe Gehälter und Hinkommen. Auf des Vaterlandes Dank haben wir schon längst verzichten gelernt, auf unser Recht verden wir nie verzichten. Wie verlangen Revision der Notverordnung."

Leverkusen-Rheindorf, In einer gemeinschaftlichen Versammlung der Arbeitzinvaliden, Kriegsopfer, Wohlfahrtsempflinger und Erwerbslosen sprach Parreifreund Heindrichs über die Norverordnung. Die Ausführungen wurden beifällig aufgenommen, die Aussprache bewegte sich in sachlichen Bahnen. Man gelobte, einen gemeinsamen Kampf aller Ausgebeuteten zu kämpfen. Die Versammlung war ein Fornschritt in der Richtung des Einheitsfrootgedankens. Bezirk linker Niederrhein,

#### Bezirk Niederrhein.

Alle Kreisleiter, Orsspruppenleiter und einzelstehende Parteifreunde werden gebeten, umgehend ihre Anschrift an die untenstehende Bezirksleitung zu senden. Noch in den nächsten Wochen muß eine Bezirkssitzung des gesamten Bezirkes durchgeführt sein, die den Neuaufbau des linken Niederrhein und anschließend eine Veraammlungskampagne vorzubereiten hat. Zum Bezirk gehören sämtliche Orngruppen vom Kreis Kleve angefangen bis zur Grenze des Köln-Aschener Regierungsbezirkes, Freunde in Stadt und Land, heran an den Aufbau der Arbeiter- und Bauernpartei. Es ist höchste Zeit, daß wir in Aktion treten, Schreibt an: Theo Hespers, Gladbach-Rheydt, Brunnenstr, 116.

Mobilmachung gegen den Krieg!

Wenn morgen der Krieg ausbricht, dann ist es vorbei mit allem, mir Zivilisation und Kultur, dann kommt der Untergang für uns und für alle. Wir dürfen es nicht so weit kommen lassen! Die Frie densfront muß geschlossen, zum Kampf für den Frieden, muß immer mehr gerüstet werden! Heute schon!

Nun, am Sonnesg, den 2, 8, 31, dem Gedächmistage des Kriegsausbruches, findet in Gladbeck eine große Kundgebung der Arbeiter, und Bauerppartel

gegen Krieg und Völkerverhetzung,

für Frieden und Verständigung

Es muß der letzte Mann für diese Veranstaltung nofgeboten werden! Die Tagung muß ein Generalappell für unsere Bewegung sein, Freunde, unsere Gegner werden uns zählen und danach die Stärke der Friedenssache beurreilen, Schließt die Reih-n! Brings cuere Bekannten mit!

Der Bezirk Niederrhein muß vollständig antreten. Sid alle zur Stelle, ihr von Hamborn, Walsum, Beeck, Uedem, Goch usw. Kommt alle, Männer und Frauen, besonders die Jugend, Jungen

und Midchen. Beingt Klampfen und Fiedeln mir!

Der Hauptreil führt geschlossen vorm, 8.22 Uhr ab Bahnhof Hamborn,

Wee mit dem Fahread fahren will ist auch um 8 Uhr am Bahr-hof. Diejenigen, die vormittags nicht können, fahren 15.05 Uhr, Freunde, um 8 Uhr vormittags flatters am Bahnhof Hamborn das rote Banner mit dem schwarzen Kreuz; wer will da noch zurücksteben?

Bezirk Niederrhein der ABPD. Willy Werry, Hmborn, Rückersstr, 64.

#### Landesverband Württemberg

Stuttgart, Am kommenden Montag, den 20, Juli, abends 8 Uhr, finder im Lokal Gewerkschaftshaus, Eßlingerstraße, Saal I, eine außerordentliche Versammlung statt. Jedes unentschuldigte Pernbleiben wird als Nichtinistressiertheit bewertet. Landerverband Württemberg u. Hohenzollern,

Der Landesverband für Württemberg u. Hohenzollern, Sirs Stuttgart, hat in letzter Zeit durch aktive Tärigkeit, neben wöchentlichen Sprechsbenden, die jeden Montag, abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Seuttgart, Eftlingerstraffe, Saul II, stattfinden, einen Vorstoff in der Umgebung Stuttgarts gesktigt. Es sprach im Marktflecken Neuhausen am Samstag, den 4, Juli P. Fr. Th. Jaschek und Jos. Toma (beide aus Seuttgart) über "Kampf ums Lebensrecht". Die Versammlung war durch örtliche Veranstaltungen anderer Art behinders und nicht so gut besucht Tromdom ist es gelungen, dorsselbst einige Freunde für unsere Sache su interessieren. Wir hoffen bei einer neuen Versammlung auf durchschlagenden Erfolg. Am Samerag, den 11. Juli, war die öffentliche Versammlung in Inimall, OA. Schwib. Gestad. Unsers Freunds, welche dieselbe

einberufen hatten, können auf ihre Tätigkeit stolt sein. Es teigte nich, daß Parteiführer Virus Heller, welcher hier am 5. Juni d. J. bei überfülltem Saal sprach, gut vorgearbeiter hatte. Der Saal war auch diesmal gut beserzt. Auch die Unermüdlichkeit der hiesigen Freunde ist von glänzendem Erfolg belehnt werden. Als Redner sprachen: Fr. P. Sauter und Th. Jaschek aus Stutgart. Freund Sauter erledigte sich seiner schweren Aufgabe mit gutem Erfolg. Sein ruhiger, sachlicher Vortrag über "Die Not der schaffenden Arbeiter und Bauern und das Elend der Arbeitslosen und Deutschlands Jugend hatte einen nachhaltigen Eindruck. Die ernsten Gesichter der anwesenden Frauen und Männer, lauter solide Menschen der Arbeit, lauschten gespannt dem jugendlichen Pionier der Arbeiser und Bauernfront. Der einstündige Vortrag über "Die beutige Not und die Not der Jugend im besonderen" hatte einen sehr tiefen Nachhall bei den Zuhörern hinterlassen. Als aweiter Redner sprach Freund Jaschek. "Die Norverordnung des "christlichen" Reichskanglers Brüning, ihre tyrannische Einseitigkeit gegenüber den Armsten der Armen" bekam ihre wohlverdiente Würdigung Die würzigen Vergleiche zwischen Volk und Generale, Massenitürmer und Telephonhelden kamen zur abgeteilten, wohlgelungenen Auseinanderhaltung. Die Einstellung der christlichen Geistlichkeit zur beutigen Not der Gläubigen als Argernis zum Christentum der Tax wurde genügend beleuchtet. Hier wie dort ist der Geldesck Trumpf. Den Hungernden aber predigt man kalten Herzens das Evangelium. Mancher frühere Schützengrabenstreiter gedachte jener schaurigen Zeit, in welcher er für den Geldsack und Kriegsprofis streiten durfte, während sein Weib, seine Kinder daheim sich von Kohlrüben ernähren mußten. Der Erfolg dieser Veranstaltung waren 8 Neusufnahmen für die "Christlich-radikale Volksfront - Arbeiter- und Bauernpartei Deutschlands" und 7 Neusbonnensen für das Kampfhlatt "Das Neue Volk". - Noch lange nach Schluß der Versammlung blieben Freunde und Gässe beisammen, im hoben Ernst die Rettung aus den Krallen des Kapitalismus beratend. Neus Hoffnung belebte alle Gesichter, Der Kampf für Freiheit, wahren Christentum und Volksgerechtigkeit ist in Leinzell, OA Schwill, Gmind, gesichert." Von da aus wird es uns gelingen, auch die Nachbarorischaften für unsere heilige Sache zu gewinnen. In der Diskussion meldete sich ein Einzeiter zu Wort, welcher die Versammlung humoristisch eine zeitlang unterhielt. Leider fehlt dem geweckten Einspänner die nötige Beherrschung, in welcher ernstdenkende Menschen die heurige Notzeit zu bekämpfen entschlossen sind. Am Sonntag, den 12. Juli, ist öffentliche Versammlung im Nachhardorf Göggingen. Unsere Redner Sauter und Jaschek richten sich zum geistigen Treffen. Darüber werden wir im nächsten "Neuen Volk" berichten. Der harte Schwabenhoden beginnt unsera Sast in notleidenden Herzen aufrunehmen. Voller Zuversicht und Gottvertrauen gehen wir in den Kamed. Das Gute im Schwabenvolk wird auch hier den Sieg über Kapitalismus, Eigensuche und Welthetrug davon tragen, Darum vorwärts für Freiheit, Gerechtigkeit und Urchristentum. Das Ziel der Erlötung vom Joch der Börze, der Banken und Groffpensionen strablt uns entgegen. Dieses Ziel zu erreichen, ist unseres Lebens Zweck.

#### Proleten schreiben.

In der Nr. 28 vors "N. V." steht auf Leite 3 zu lesen, daß eich bis heute noch kein Großpensionär gemeldet hat, der freiwillig auf einen Teil seiner hohen Pension zu Gunzten der Armsten des Volkes verzichten will.

Nun bringt eine Nebenausgabe des "Kölner Lokal-Anzeigers" (Druck: Görres-Haus) v. 8. Juli felgende Notiz auf der 2. Seitet

Die Großpensionäre

Berlin, 4. Juli. Der Reichaurbeitaminister Stegerwald hat in einer Rede den Verschlag gemacht, die Großpenelo-näre des Reiches in einem Brief aufzufordern, auf einen Teil ihrer Pensionen zu versichten. Um diesen Aufforderungen den notwendigen Nachdruck zu verleihen, sollten die Antworten der Großpensionäre veröffentlicht werden.

Nur wenige Großpensionäre haben sich bisher veranlaßt gesehen, auf einen Teil ihrer Pensionen zu verzichten. Zu lhnen gehört der frühere Reichsarbeitsminister Dr. Brauns, der auf jeden ihm zukommenden Betrag aus öffentlichen Mitteln, der eine Gesamtaumme von 12 000 Mk. übersteigt, zugunsten der auszahlenden öffentlichen Stellen verzichtet hat. Früher wendete Dr. Brauns die über 12 000 RM. Jahreseinnahme liegenden Summen Walsenhäusern zu. Es wird immer dringender, daß sich das Kabinett mit den Großpensionen beschäftigt und das Reichsfinanzmini-sterium anweist, entsprechend dem Vorschlag des Arbeitaministera zu v :: ren. Zwar fehlt el- solcher Punkt noch auf der Tagesordnung der nächsten Kabinetisitzung: er kann jedoch noch sehr blicht hinzugesetzt werden.

So, the Proleten, nun wifit the est Und he -- nur night dem Zentrum mit dem Vorwurf, se habe nichts getan in dieser Sache! So od - ähnlich wird man nun zu hören bekommen. Was hat nun das Ze-- ten? Vertit"g nech gar nichte! Stegerwald hat nur einen Vorschlag gemacht, weiter nichts. Es war auch bald an der Zeit, denn, nachdem Stegerwald die Löhne abgebaut hat und die Preise senken wollte, mußte er der Arbelterschaft doch auch nock mal sein anderes Gesicht zeigen. Die Großpensionärs werden der nur ein Lächeln haben. Wenn Stegerwald etwas hätte tun wellen, hätte er nur einem Vartelfreund Dr. Brüning sagen sollen: "Heraus mit einer Notverordnung gegen die Großpensionite, nachden die letzta Notverordnung gegen "meine" Arbeiter und die mir anver-trauten Kriegsopfer und deren Hinterbliebenen ging!" — Nun hat anscheinend Dr. Brauns den Anfang macht, Oder auch nicht! Denn er hat ja schon bisher auf den Betrage der über 1000 Mk. im Monat ging, zu Gunsten de. Wallenhäuser versichtet. Dies letztere traue ich Dr. Braun- zu, de ich ihn doch wohl etwas kenne. Aber nun hat er den armen .-hwertern mit ihren Walsenkindern dies Geld entzegen, so daß fiese wohl nun in verstärktem Maße Bettelbriefe an andere h.enschen herausschieken müssen. Und wer bekommt nun dies Geld? Ich hatte es lieb -- gesel en, wenn Dr. Braune diesen sainen Pensionsitt rechuß - das sind doch unere Etwer-groechen -, such weiterbin so verwendet hätte. Dann hätte die Zentrumspresse doch auch hiermit Reklame machen Fönnen. Ob überhaupt Dr. Fraues mit diesem Mißbrauch seines Namens sinverstanden ist, bezweifie ich. - Wenn es dem Zentrum recht ist, daß man an die Großpensionäre geht, muß ihm dies ja leicht sein, da es doch die Mackt dazu hat, durch seines

Die Zentrumsprasse steht jetzt voll von dem Streit zwischen Mussolini und dem Vatikan, Gleich---big steht auch dort, daß der Katholik Dy. Brüning demnächst Musselini einen Besuch machen will. Im Anachluß hieran wird er dem al. Vater dann doch wehl auch einen Besuch abstatten, "Dann wird er in der Presse als frommer, tiefgWebiger Christ bezeichnet werden", so segte mir in den letzten Tagon noch ein Arbeiter. Ja. lieber Pround, das veretsben wir eben nicht, wir haben nämlich "keine Ahmung von Politik". Josef fliegtal.

#### Aus verwandten Bewegungen.

Barmen. Eine blichet bemerkenswerte pazifietische Veranstaltung fand im Staditheater in Barmen durch die dortigs "Preie Volksbühne" statt. Eie brachte mit ihrem Eprechehor das Cherspiel von Karl Vogt "Der Krieg" zur Aufführung auf dessen Buchausgabe (Verlag "Der Sturm", Berlin W 15. — Preie RM. — 80) wir schon nachdrücklich hingewiesen haben und das auch mit seinem Anhang ein außerordentlich wirksammes Kompendium der pazifistischen Idee int. — es sollte in Reines Gesinzungsgenossen Bücherel fehlen, Der Eindruck des Werkee in dieser Benderveranstaltung im Barmer Staditheater brachte eine Erschütterung und Aufwühlung der Herzen, wie

ie wohl sonst kaum durch irgend eine kriegegegnerische Veranstaltung zu erreichen ist. Das Werk zeigt die Voraussetzungen des Krieges: Erstarrte Bürokratie neben einer brutalen
Interessenwirtschaft, Leerlauf des Staates und Gedankenlosigheit der Massen, Herrechaft des Schingwortes. Dann alle die
bekannten grauenhaften Stadien des Krieges: Bilnder Kriegetaumel, Auszug der Truppen, Entsetzen der Schlacht, Schreckenheit der Heimat und der Kriegekrüppel, Erschieflung der
Geiseln (die Grauel von Dinant), schließlich das schauerliche
Giftgassende. Am Ende wächst Hoffnung und Überzeugung des
Verfassers zu einem strahlenden, gläubigen Jubelehor der
Bulle, des neuen Glaubens und der Brilderlichkeit, ein großer
srechütternder Ruf an die Manschh it.

#### Großes pazifistisches Treffen am Titisce.

Am Sonntag, den 19. Juli finder nachm, von 2 Uhr ab an des Ufern des Titisees (Hochschwarzwald) ein großes internazionalen Pazzfiszentzeffen statt. Dasselbe wurde veranlaßt durch die Orm-gruppe Freihurg Brag, des Bundes der Kriegsdienstgegner und be-teiligen sich daran eine große Anzahl englischer, französischer und schweizetischer Freunde sowie die Ortsgruppe des Bundes der Kriegsdienstgegner Oberbadens. An alle Parreimitglieder der ABPD, ergebt ebenfalls die Bitte um zahlreiche Beteiligung. Treffpunkt 12.36 berw. 14.54 Uhr am Bahnhof Titisee.



#### Verireier gesucht!

Alter großer Versicherungskonzern sucht für seine Sparten Leben-, Feuer-, Unfall-Haftpflicht tüchtige Vertreter an allen Orten Deutschlanda gegen gute Provision. Nur reeile Leute mögen sich melden. Zuschriften unter Nr. 250 befördert der Verlag DAS NEUE VOLK, Würzburg.

## Moks!

Unsere Sommerpreise:
Grobkoks ab Werk M. 1.80 frei Keller M. 2.10
Nußkoks " " M. 1.— " " M. 1.30
Perikoks " " M. 0.70 " " M. 1.—
Hetzwert 6870 Kolorien.

Würzburg 7 Teleion 5487

Schreibmaschinen

Adier und Continental Wochenzalen von 5 Mk. an

Christian Schmitt

Würzburg Kaiserstraße 12 KOSTENLOS
violeen wie jad. Rundfunkhören
elne Pro li in nie m e i der
effiziellen Programm Zeitung
Singe

Südweitd. Rundfunk - Zeitung Schreiben Sie sefort en: SRI, FRANKFURI AM MAIN Diüchesstraße 20/22

Werbt für das "Neue Volf"!

# ropagandamaterial!

Nachstehende Werbetexte sind auf gummlerten Papier als Briefverschlußmarken und sonstwo anzubringenden Klebemarken von der Zentrale Würzburg, Karthause 11 a zu beziehen. Der Preis für 10 Blatt mit insgesamt 120 Verschlußmarken beträgt mit Porto 20 Pfennig.

Zerveilit die kapitalistischen Ketten, Dema soor die Einheitsfront haan nen versen

Komm su unat Arbeiter- u. Ratoropartei Destachianda Zentrales Wirelessy, Karibanas IIa.

Durch Artest and Beens En hessprem Leben . . . Dus ist's was lets Arbeiter Und Bauern erstreben!

Und Bauten erstleben!

Komm en uns!

Artefiere n. Banerspartet Decischiands
Emtralet Wireburg, Karthasie 11a.

Eine, Böree, Trust, Kartell, Eapital . . . Die bese der Trufel Allemonii

Konnt au ura! Arbeiter a. Baurrujurtet Dentschlands Sentralet Würsburg. Karthause Ha.

Es vinht dur Alle, das Neue erwacht, nchifiget Du drus nicht mit die ktate — dum srhwolg anch. [Rehtscht?] Wenn mis Dir's nicht "recht", hat Eomes zu mat gesoncht.!! Arbeiter- n. Bahrrepartet Benischtunds Zeutrales Würzburg, Karthouse Ha.

Projet, Du ward su lange 5 a i l - dai! Non words cadlish simus! W a i i - dai!

rheller E. Bonerapariet Deninchionde entrale: Witzburg, Karthause IIa.

Wis willet Do vor Hir selbst heatebe, Wenn Wells and Kind Dis vagrunde Bullt agle of annalyse Lebon areacht, Woma Du mitschillight ,din Letete, die holitge Schlerbt"!!!

Roum as unt! Arbeite- u. Saterupartel Destachineds Smiralet Wilribrig, Karthunes HaGedenke, duit Dein Welb und Eine Doch auch woch inner Menschen sind, Tritt mit mas ein für Menschenschie, Benn gar zu lange sind wir Kasshte! Kanne zu uns! Arbeiter- n. Baneropartet Deutseldanen

Kimpfi für die Einheitsfruut im lielch: Kein Banne füllt auf den "dreien Streich" " , , ; ;

Kenm en une! Arheiter- u. Beneropartei Deutschlands Eentrale: Wilraburg, Karibanes 11s.

Drum tells bet une Hunern und Arheiter eintil Komm zu uns! Arbeiter- n. Bauernparist Beutschinnen Kentralet Würzburg, Karthame 11s.

And sum Gefecht!
And sum Gefecht!
Wir wellen für Alle
Arbeit und Becht!
Kossus en me!
Arbeiter- u. Bauernpartel Denischlands
Zentrale! Wurzberg, Karihunn Lia.

Wir furdern!
Auffeitung der greifen Güner
Für Hangrachten,
Fund für die Arbeit
Gerechte Lidmel!!
Komm zu uns!
Armeiter H. Fannrapartet Benfachlande
Zentrale! Würzburg, Karthagen Ha.

field einig wie der Kapitallei. Duch seid es als Musschen und seid es als Christi Dann sidret giebek morgen des Alle ein. Und tuid sehen wird das Neue auta! Einema zu uns! Arbeiten- u. Basserspartet Destenbinants Eentrales Würsburg, Karibanse IIa.

#### Berunter mit dem Blutdruck!

Naturreiner Knoblauchsaft ist ein hervorragendes Mittel gegen Arterienverkalkung, Herzbeschwerden allgem Mattigheit, Zucker, Rheuma, Gieht, Asthma Magen-, Darm-, Nieren-, Blasen-, Gallen- und Leberbe achwerden, Würmer etn. Schützt Sie gegen vorraitiges Altern. Darf in keiner Familie fehlen! Zusendung erfolgt kostenfrei. Bestellen Sie heute noch durm Postkaris: "Ich erzuche um Zusendung von . . . . Fl. naturr. Knoblauchsaft. 1 Fl. RM. 250, 3 Pl. RM. 6.—, 4 Fl. RM. 820.

Fritz Fondy, Stuttgart, Silberburgstr. 1560.

K

Fore

achi

wirk

fulls

ding

das

die

Krai

SPI

und W

Cha

Erfc

whin

rong

reici

heun

die 1

deur

sche

stan

tion

Minis

ning

anri

aich.

Fum

mach

Ents

sich

Was

den

B

mitt

pral

19

Hor.

Attini

#pri

D



Eintritt im Juli kostenios.

#### Dortmunder-Anzeigen.

#### ERICH HERBERHOLZ DORTMUND-HOMBRUCH

Kohlen - Koks - Briketts - Brennholz Anthracit der Zeche Langenbrahm Büre und Lager: Derimund-Hombruch, Luisenschachteir. 19 Fernruf 22783

#### Tagesgespräch

wird unser

# Salson-Ausverkaul

am Montag, den 20. Juli gehts los

Geschwister Neugarten

Schneiderei Brüggemann

Dortmund, Münsterstraße
Neuanfortigung von Herrenund Knebenanzügen, sewie
chem. Reinigen u Ausbügein
von Anzügen und Damenwäsche. Billigste Preise.

Sämtliche medizin. Tees, sowie hygienische Spezialitäten

erhalten Sie in der

Drogerie Mahlmann Dortmund-Hombruch Harkedistrate 81. Damen- u.
Herren-Salon
Dauerwellen u.
Wasserwellen

Karl Bothe
Dortmund-Hombruck

Wer

nie inserieri Geld verlieri

Parteifreunde kauft nur bei den Firmen Sämtliebe Firmen versenden prompt nach auswärte.

Hühneraugen, Hornhaut,

ologewachsene Nagel,

ohne Messer, in melnem

zinsfreien Eigenheim!

Behreiben Hie an die

genommen.

worden schmerzenfrei und gefahries,

Supinatorium fachmannisch behandelt

Meermanns Schuhsohlerei

Inh. Georg Hans

Heraus aus der Mietswohnung zum

Dies ist möglich durch den Abschluß eines Bauspar-

vertrages sum Bau eines Eigenheimes, Ablösung von

Südbayerische Bausparknase e. G. m. b. H.

Had Wörishofen, Singerstr. 13.

Ehrliche Vertreter überall gesucht. Spar- und Pri-

watgelder werden bei günstiger Verzinzung entgegen

Vertreter: Phillipp Zimmermann, Würzburg

Wer sich auf dem Gebiete der bebens-

reform befätigen will, wer uns genossen-

schafflich unterstüßen und an unserer

Erbeit praktisch mitwirken will, der schließe sich unseren Organisationen an.

Erthaiste, 18/111

Der Samariter

Hypotheken, Eauf von Althäusern u. dergi.

Telefon 3870

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK